

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19291118

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

HamburEer Echo

Preis 10 A

Hamburg Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Nummer 319

Montag, 18. November 1929

55. Jahrgang

Die Sozialdemokratie voran!

Wahlerfolge in Preußen und Sachsen

Verluste der Kommunisten - Niedergang der Deutschnationalen - Gewinn der Nationalsozialisten

Die Front steht fest!

Die große Schlacht ist geschlagen. Unter starker Wahlbeteiligung haben am Sonntag die Kommunalwahlen in Preußen, Sachsen und Hessen stattgefunden. Die Sozialdemokratie ist mit starken Gewinnen aus den Wahlen hervorgegangen. Mit wenigen Ausnahmen hat sie das Wahlergebnis der Wahlen von 1924 wieder aufgemacht. In zahlreichen Städten und Landgemeinden sind sozialdemokratische Mehrheiten neu gewonnen oder die sozialdemokratischen Fraktionen doch so gestärkt worden, daß sie maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung der künftigen Kommunalpolitik gewinnen.

Nur an wenigen Stellen hat die Sozialdemokratie auch Verluste zu verzeichnen. So in Frankfurt a. M. und einigen hessischen Städten und auch in Berlin. Die Berliner Sozialdemokratie hat diesen Wahlkampf unter denkbar ungünstigen Bedingungen führen müssen. Mit den verwerflichsten Mitteln haben die bürgerlichen Parteien und die Kommunisten den Kampf geführt. Alle hatten sie sich im Ansturm auf die Sozialdemokratie zusammengefunden. Befriedigt das Berliner Ergebnis auch nicht, so muß doch gesagt werden, daß die Sozialdemokratie, die nach wie vor an der Spitze aller Parteien marschiert, sich wacker geschlagen hat. Einen starken Erfolg können die Kommunisten in Berlin buchen. Sie haben mit ihrer durch nichts mehr zu übertreffenden Gewissenhaftigkeit doch noch einige Erfolge erzielt, Erfolge, die sich sehr schnell verflüchtigen werden. Für die politische Intelligenz der Berliner Wählerklasse ist es sicher kein ehrenhaftes Zeugnis, daß sie der Schlarackhe in so starkem Maße erliegen ist und neben den Kommunisten auch die Nationalsozialisten mit 13 neuen Mandaten ins Parlament entsandt hat.

Die Gewinne der Nationalsozialisten gehen in Berlin und in allen andern Orten nahezu reiflos auf Kosten der Deutschnationalen. Die Hugenberger Partei muß eine starke Niederlage buchen. Ihre Niederlage ist überhaupt das prägnanteste Ergebnis des kommunalen Großwahltages. Sie hat nicht nur in den Großstädten, auch auf dem flachen Lande erheblich an Stimmen und Mandaten eingebüßt und sie an die Nationalsozialisten abgeben müssen. Hitler trägt Hugenberg; das ist auch bei diesen Wahlen wieder bestätigt worden.

Neben den Deutschnationalen sind die Kommunisten (mit Ausnahme von Berlin) auf der ganzen Linie die Geschlagenen. In der Umgegend von Berlin, in den preussischen Gemeinden, in sächsischen Groß- und Mittelstädten, auf dem Lande in Sachsen und im Saargebiet haben die Kommunisten allgemein Stimmen eingebüßt. In Hannover, wo die zur KPD übergetretene Frau Reefe als besonderes Paradeferd wirkte, hat die Sozialdemokratie den Kommunisten eine geradezu katastrophale Niederlage beigebracht. Auch in dem preussischen Unterelbegebiet, wo die Kommunisten mit Hamburg als Rückendeckung stets eine starke Position hatten, haben sie eine fühlbare Einbuße zu beklagen. In Altona verlieren sie 2 Mandate; hier hat ihnen ihre gemeine Verleumdung des sozialdemokratischen Spitzenkandidaten nicht den Erfolg eingebracht, wie ihren Berliner Genossen die Schlarackhe, das Gegenteil ist eingetreten.

Feste Behauptung und Vormarsch der Sozialdemokraten, Niederlage der Kommunisten, Niederlage der Deutschnationalen, Gewinne der Nationalsozialisten und Wirtschaftspartei, das sind die wesentlichen Merkmale des gestrigen Großwahltages. Im einzelnen ist der Ausgang verschieden; die örtlichen Verhältnisse sind stark wirksam geworden. Das ist keineswegs zu bedauern; denn es zeigt, daß sich bei großen Teilen der Wählerklasse der Wille durchsetzt, sich nicht nur allgemeinen politischen Stimmungen hinzugeben, sondern auch die tatsächlichen Leistungen der Parteien zu würdigen. Um so mehr wird es auch für die Sozialdemokratie notwendig sein, überall dort, wo die Partei einen Rückschlag erlitten hat, ernstlich nach den Ursachen zu forschen und etwa festgestellte Fehler und Mängel in der Organisation oder auch der politischen Führung energisch auszumergen. Die Zeit dafür ist günstig. Die guten Ergebnisse in den sächsischen Städten lassen erkennen, daß der Gesamtungsprozess merkliche Fortschritte macht. Fördern wir diese Entwicklung mit allen Kräften!

Urteil des Vorwärts

Der Vorwärts schreibt unter dem Titel „Starker Wahlerfolg im Lande“ unter anderem: „Der Hugenberg-Block, der ausgezogen ist, den Marxismus zu besiegen, kehrt verbannt und zerfallen aus dem Kampfe zurück. Die Sozialdemokratie, die von zwei Seiten zugleich bedrängt wurde, hat ihm gegenüber ihre Stellung nicht nur gehalten, sondern noch ausgebaut. Auf diese starke Stellung gestützt, wird sie sich — besonders in Berlin — noch stärker als bisher um die Gewinnung jener Arbeitermassen bemühen müssen, die diesmal noch den sinnlosen Hugenbergschen der Kommunisten Gehör geschenkt haben.“

Das Ergebnis von Berlin

In den 2415 Abstimmungsbezirken sind nach den vorläufigen Feststellungen 2 294 674 gültige und 17 438 ungültige Stimmen abgegeben worden. Es entfallen auf die einzelnen Parteien folgende Stimmen: Sozialdemokraten 651 735 (604 696), Deutschnationalen Volkspartei 404 756 (385 324), Kommunisten 565 595 (347 381), Demokraten 138 511 (171 954), Volkspartei 154 200 (111 446), Wirtschaftspartei 100 289 (72 263), Zentrum 81 414 (62 265), Deutschchristliche 7367 (27 536), Christl. Volksdienst 30 099 (17 178), Unabh. Sozialdemokraten 5079 (14 598), Volkspartei 3503 (—), Linkskadikale Antikorrupsionspartei 13 (—), Freibund des Handwerks und Gewerbes 5746 (—), Evangelische Wähler 168 (—), Allgemeine Volkspartei 3012 (—), Nationalsozialisten 132 031 (—), Reichspartei für Handel und Gewerbe 3021 (—), Linke Kommunisten 3787, Nationalrevolutionäre Volkspartei 355 (—), Christlichsozialer Reichspartei 3323 (—), Partei für Mietreform 302 (—), Arbeiterpartei 380 (—).

Vorläufige Mandatsverteilung

Nach den vorläufig errechneten Ergebnissen verteilen sich die Mandate wie folgt: Sozialdemokraten 65 (73), Deutschnationalen 40 (47), Kommunisten 56 (43), Demokraten 14 (21), Volkspartei 15 (14), Wirtschaftspartei 10 (10), Zentrum 8 (8), Christl. Volksdienst 3 (2), Nationalsozialisten 13 (—). Zusammen 224 Mandate.

Bravo Hannover!

Sozialdemokratische Mehrheit erobert

Die hannoversche Sozialdemokratie hat das Rathaus erobert. Sie verfügt allein über eine Mehrheit von 2 Stimmen gegenüber allen andern Parteien, einschließlich der Kommunisten.

Die Stimmen verteilen sich: Sozialdemokraten: 118 005 (69 608), Mandate 33 (22), Welfen: 20 292 (36 016), Mandate 6 (11), Kommunisten: 13 228 (27 961), Mandate 4 (9), Demokraten: 6882 (9102), Mandate 2 (3), Christl. Volksbund: 4549 (9), Mandat 1, Bodenreformler: 1070 (6047), Mandat 0 (1), Wirtschaftspartei: 3548 (0), Mandat 1, Zentrum: 11 296 (9627), Mandate 3 (3), Ordnungsbund (Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Hausbesitzer) 48 846 (67 106), Mandate 16 (22), Nationalsozialisten: 11 997 (9123), Mandate 3 (3).

Die neuen Provinziallandtage

Das Ergebnis in Schleswig-Holstein

Das vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen zum Schleswig-Holsteinischen Provinziallandtag stellt sich wie folgt:

Partei	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	228 359	20 (19)
Kommunisten	52 339	5 (5)
Demokraten	20 610	3 (4)
Wirtschaftspartei	32 450	4 (—)
Hausbesitzer	19 786	— (—)
Heimat und Wirtschaft	177 499	16 (19)
Linke Kommunisten	510	— (—)
Nationale Volksgemeinschaft	21 775	— (—)
Nationalsozialisten	71 021	7 (—)
Bauernliste	17 683	— (—)
Unabhängige Sozialdemokraten	3 716	— (—)
Volkspartei	4 789	— (—)
Volkswahl	25 100	3 (—)
Zentrum	7 434	— (—)

Die Bürgerlichen waren im letzten Provinziallandtag mit 30 Sitzen vertreten. Zu den bezeichneten 58 Mandaten treten noch drei Mandate aus den Stimmen des Herzogtums Lauenburg, die noch nicht feststehen.

Die Wahlbeteiligung betrug insgesamt rund 70 %.

Hannover

Sozialdemokraten 38 Mandate (37), Deutsch-Hannoverscher 12, Zentrum 10 (11), Demokraten 4 (5), Kommunisten 5 (5), Volkspartei kein Mandat (3), Deutschnationalen 8, Deutsche Volkspartei 10, Christlich-Nationale Bauern- und Landvolk-Partei 4, Christlicher Volksdienst kein Mandat (0), Mittelstandsblock 10 (13), Nationalsozialisten 8 (1). — Im letzten Provinziallandtag betrug die Mandatszahl der Bürgerlichen 30, die feierlich auf die Vereinte hannoversche Provinziallandtagsliste gewählt waren.

Rheinland

Zentrum 65 Mandate (72), Sozialdemokraten 25 (23), Kommunisten 21 (21), Deutsche Volkspartei 13 (16), Deutschnationalen 12 (16), Reichspartei des deutschen Mittelstandes 11 (6), Demokraten 4 (4), Volkspartei 0 (3), Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei 3 (0), Christlicher Volksdienst 3 (0), Nationalsozialisten 6 (0), Bauern- und Winzerverein 0 (2).

Wiesbaden

Der neu gewählte Kommunallandtag stellt sich wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 14 Mandate (16), Zentrum 10 (12), Deutsche Volkspartei 5 (7), Deutschnationalen 3 (6), Demokraten 3 (4), Kommunisten 5 (4), Wirtschaftspartei 3 (3), Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei 5 (0), Nationalsozialisten 4 (0).

Preußing Sachsen

Sozialdemokratische Partei 517 315, 37 Sitze (35), Deutschnationalen Volkspartei 240 431, 18 Sitze (28), Kommunisten 219 445, 16 Sitze (15), Deutsche Volkspartei 138 850, 10 Sitze (11),

Sozialdemokratischer Stimmengewinn in Altona

Kommunisten und Bürgerliche Einheitsliste geschlagen Gewinne der Wirtschaftspartei und Nationalsozialisten

Bei der Stadtverordnetenwahl in Altona wurden von 169 733 Wahlberechtigten insgesamt 119 484 gültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 71,2 %. Es erhielten Stimmen:

Partei	1929	1927
Sozialdemokraten	46 114	43 056
Kommunisten	18 201	18 647
Demokraten	7423	6428
Zentrum	1802	1624
Wirtschaftspartei	7476	1851
Volkspartei	1234	1144
Bürgerliche Gemeinschaft	29 977	34 980
Nationalsozialisten	6 075	1 983
Einheitsliste	282	386
Spitzenlisten	—	1 904

Die Mandate verteilen sich voraussichtlich wie folgt: Sozialdemokraten 25 (26), Kommunisten 9 (11), Demokraten 4 (3), Wirtschaftspartei 4 (1), Bürgerliche Gemeinschaft 16 (19), Nationalsozialisten 3 (1).

Die Wahlen in Wandsbek

Von 30 236 Wahlberechtigten wählten 23 653. Es erhielten Stimmen:

Partei	1929	1927
Sozialdemokraten	9240	8239
Kommunisten	3613	3594
Demokraten	1444	1096
Bürgerbund	7927	7939
Nationalsozialisten	1479	—
Sparer	—	845

Deutsche Demokratische Partei 65 705, 5 Sitze (4), Landbund 40 214 (3), Wirtschaftspartei 98 339, 8 Sitze (5), Zentrum 62 075, 5 Sitze (4), Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei 46 588 (3), Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 93 802 (7); im ganzen 113 Sitze.

Brandenburg

Sozialdemokraten 34 (32), Kommunisten 9 (9), Wirtschaftspartei 8 (5), Block der Mitte 4 (6), Brandenburgische Heimalliste 29 (35), Bürgerliche Vereinigung der Nationalsozialisten (1), Deutsche Volkspartei 6 (6), Nationalsozialisten 6 (3 Wähler).

Pommern

Es fehlt nach Kreis Stolp. Deutschnationalen Volkspartei 321 404 Stimmen (289 157), Sozialdemokraten 249 577 (156 348), Deutsche Volkspartei 31 249 (35 346), Kommunisten 48 862 (32 410), Deutsche Demokratische Partei 25 566 (19 449), Reichspartei des deutschen Mittelstandes 44 032 (29 042), Deutschchristliche Freiheitsbewegung 6481 (—), Mittelstand und Kleinrentner 8523, Nationales Landvolk 17 070, Nationalsozialisten 3761, Zentrum 9800.

Ostpreußen

Ergebnis aus 40 Wahlkreisen von 42 Wahlkreisen. Deutschnationalen 273 820 Stimmen, Deutsche Volkspartei 76 136, (früher beide Parteien zusammen im Preußenblock 315 229), Sozialdemokraten 219 301 (171 888), Zentrum 74 250 (47 981), Demokraten 24 183 (25 148), Kommunisten 76 322 (47 755), Wirtschaftspartei 35 889 (29 449), Nationalsozialisten 36 580 (28 963), Christlicher Volksdienst 25 302 (—), Volksgemeinschaft der Aufwärtler, Mieter usw. 5978 (16 667), Nationaler Bauern- und Mittelstandsblock 15 792 (—), Polnische Volkspartei 3200 (5750), Preussisch-Litauische Volkspartei 1878 (1089).

Grenzmark Posen-Westpreußen

Zentrum 41 594 Stimmen (34 103), Sozialdemokraten 27 750 (17 909), Kommunisten 4961 (3343), Block der Mitte (Demokraten, Deutsche Volkspartei, Mittelstand) 17 374 (—), Nationaler Block 52 712 (—), Nationalsozialisten 7394 (—), Polnische Katholische Volkspartei 4932 (4356).

Oberschlesien

Sozialdemokraten 7 Mandate (5), Deutschnationalen 10 (9), Zentrum 23 (26), Kommunisten 5 (5), Polnische Katholiken 3 (4), Christlich-Nationale 3 (—), Bürger- und Bauernpartei 4 (—). In der Bürger- und Bauernpartei waren Deutsche Volkspartei, Demokraten und Mittelstandsblock zusammengeschlossen.

Niederschlesien

Vorläufiges amtliches Ergebnis der Provinziallandtagswahlen in Niederschlesien, Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz zusammen. Sozialdemokraten 528 415 (408 149) Stimmen, 39 (41) Mandate. Deutschnationalen 335 437 (294 559), 25 (29) Mandate. Zentrum 214 989 (166 911), 16 (17) Mandate. Wirtschaftspartei 91 863 (70 591), 7 (7) Mandate. Demokraten 51 700 (43 312), 5 (5) Mandate. Kommunisten 52 887 (40 212), 5 (4) Mandate. Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei 5 (0) Mandate. Wirtschaftspartei 91 789 (26 982), 6 (6) Mandate. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 78 122, 6 Mandate. Aus 8 Wahlkreisen fehlen noch die Resultate von 15 Abstimmungsbezirken.

Einzelgenosse: 45 A. Private Familienangelegenheiten 30 A. Stellenangebote 35 A. Stellenangebote 25 A. Kleine Anzeigen bis 9 Zeilen die Seite 30 A. 10 bis 15 Zeilen die Seite 35 A. Werbeanzeigen 3,50 A. Anzeigen müssen im Voraus oder sofort bezahlt werden. Einzelgenosse: 45 A. Stellenangebote 30 A. Stellenangebote 25 A. Kleine Anzeigen bis 9 Zeilen die Seite 30 A. 10 bis 15 Zeilen die Seite 35 A. Werbeanzeigen 3,50 A. Anzeigen müssen im Voraus oder sofort bezahlt werden. Einzelgenosse: 45 A. Stellenangebote 30 A. Stellenangebote 25 A. Kleine Anzeigen bis 9 Zeilen die Seite 30 A. 10 bis 15 Zeilen die Seite 35 A. Werbeanzeigen 3,50 A. Anzeigen müssen im Voraus oder sofort bezahlt werden.

In Schleswig-Holstein

Der Sozialdemokratie ist es in Schleswig-Holstein gelungen, nicht nur ihre Machtposition zu behaupten, sondern sie auf der ganzen Linie weiter auszubauen. In zahlreichen Gemeinden hat die Partei zum ersten Male die absolute Mehrheit erreicht. Dort, wo sie die Mehrheit bereits besessen hatte, gelang es ihr ausnahmslos, sie auch zu halten und weiter zu stärken. Auffallend ist der Rückgang der Deutschnationalen und im Westen der Provinz das Umfallen der nationalsozialistischen Stimmen. Die Demokraten verlieren in Schleswig-Holstein ebenfalls.

In Neumünster gewinnt die SPD 1 Mandat und 2000 Stimmen. In Rendsburg gelang es, die sozialdemokratischen Stimmen und Mandate wesentlich zu erhöhen. Als ein Wahlkuriosum darf man vielleicht das Wahlergebnis des Lokstedter Lagers ansehen, wo die Nationalsozialisten als die stärkste Partei auf der Liste erschienen, als die zweitstärkste die USP, während es der SPD nicht gelungen ist, nennenswerte Stimmen auf ihre Liste zu vereinen.

In Kiel

erhielten Sozialdemokraten: 40 800 (30 414), Kommunisten: 6406 (10 720), Demokraten: 1923 (5888), Wirtschaftspartei: 1100 (12 516), Hausbesitz: 7500, Zentrum: 1710, Nationale Volksgemeinschaft: 10 480 (0), Nationalsozialisten: 4130 (3574), Unabhängige Sozialdemokraten: 780 (1844), Volkswahlpartei: 20 530 (21 922), Bürgerblock: 11 290 (21 053 einschließlich Deutschnationalen).

Zwischenfälle und Gewaltakte

In Breslau ein Sozialdemokrat erschlagen, zwei des Augenlichts beraubt

In Breslau wurde in der Nacht zum Sonntag ein sozialdemokratischer Kleinkolonnenführer erschlagen. Ein Distriktsführer der SPD, Fischer, ein Mitglied der SPD, namens Schröder und ein Unbeteiligter wurden niedergeschlagen und durch Kalkwurf schwer verletzt. Schröder ist seinen Verletzungen erlegen. Fischer hat das Augenlicht verloren. Der Unbeteiligte dürfte ebenfalls blind bleiben.

In Koblenz, Kreis Breslau, wurde der Landjäger Böttner von Stahlhelmlern niedergeschlagen. Der Breslauer Kriminalpolizei gelang es, die Täter, die von auswärts kamen, festzunehmen.

In Berlin kam es zu zahlreichen kleineren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten. Nationalsozialisten bewarfen ein Polizeigewalt mit Steinen. Insgesamt wurden 337 Zwangsverhaftungen vorgenommen. Ein großer Teil der festgenommenen Personen ist nach erfolgter Vernehmung wieder aus der Haft entlassen worden. Ein Laufauto mit 50 Kommunisten verlor in Lankwitz eine Seitenwand. 20 Personen fielen herab, acht wurden ins Krankenhaus gebracht, sieben konnten bereits entlassen werden.

In Stettin wurden drei Kommunisten verhaftet; sie hatten drei Reichsbannerleute hinterläßt überfallen. Hitzler wurde gewalttätig, doch vertrieb sie die Polizei.

Ergebnisse aus den Großstädten

Im Rheinland

hat die Sozialdemokratie ebenfalls prächtig abgeschnitten. Ganz besonders zeichnet sich Köln aus, wo die Sozialdemokratie allein zehn Mandate gewann.

Köln. Es erhielten Stimmen: Sozialdemokraten 57 000, 21 Mandate (11), Deutschnationalen 7244, 2 Mandate (6), Kommunisten 36 705, 13 Mandate (15), Demokraten 8988, 3 Mandate (3), Deutsche Volkspartei 27 405, 10 Mandate (8), Wirtschaftspartei 19 626, 7 Mandate (5), Zentrum 94 042, 35 Mandate (31), Christlich-Nationale Reichspartei 1945, kein Mandat (—), Volksdienst 1823, kein Mandat (—), Nationalsozialisten 12 182, 4 Mandate (2), Deutsche Reform 5001, kein Mandat (—).

Koblenz: Zentrum 16 (20), Sozialdemokraten 5 (4), Kommunisten 2 (2), Deutschnationalen 2 (12), in Koalition der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft: Deutsche Volkspartei, Deutschnationalen, Demokraten und Wirtschaftspartei, bürgerliche Wirtschaftspartei 5 (—), Bauernliste 3 (6) (in Koalition mit der freien Bürgerpartei), Nationalsozialisten 8 (—), Liberale Gemeinschaft (gemeinsame Liste der Demokraten und der Deutschen Volkspartei) 2 (—), Angestellte und Kriegssopfer 1 (0).

Trier: Zentrum 20 (20), Sozialdemokraten 4 (3), Kommunisten 4 (3), Deutsche Volkspartei 2 (6), Deutschnationalen 2 (—), Wirtschaftspartei 6 (—), Demokraten 1 (2), Volkspartei 1 (—), Nationalsozialisten 1 (—), Mieter 1 (6).

Die Gemeindewahlen im Saargebiet

charakterisieren sich durch eine schwere Niederlage der Kommunisten und der Deutschnationalen. Die kommunistischen Mehrheiten in Dudweiler und Ludweiler

And gebrochen. In zahlreichen anderen Gemeinden haben die Kommunisten viele Mandate verloren.

Die Sozialdemokratie befindet sich dagegen auch im Saargebiet auf dem Vormarsch.

Die Verluste der Deutschnationalen haben in erster Linie die Nationalsozialisten und die demokratisch-volksparteiliche Liste eingebeimt.

Vormarsch auch im Ruhrgebiet

Essen. (Es fehlen noch 12 Bezirke.) Zentrum 33 (24), Sozialdemokraten 13 (10), Kommunisten 18 (20), Deutsche Volkspartei 7 (9), Deutschnationale 5 (9), Wirtschaftspartei 6 (0), Demokraten 1 (3), Christlich-Soziale Partei 1 (0), Christlicher Volksdienst 3 (0), Handwerk, Handel und Gewerbe 1 (0), Nationalsozialisten 3 (0).

Duisburg - Hamborn. Zentrum 21 (20), Sozialdemokraten 13 (21), Kommunisten 15 (28), Deutsche Volkspartei 6 (12), Deutschnationale 6 (10), Reichspartei des Mittelstandes 5 (0), Demokraten 1 (4), Christlicher Volksdienst 3 (0), Nationalsozialisten 3 (3), Polen 1 (2), Gesamtzahl der Mandate 76 (111).

Gamm. Zentrum 10 (14), Sozialdemokraten 6 (5), Kommunisten 4 (4), Deutsche Volkspartei 4 (4), Deutschnationale und Ueberparteiliche evangelische Liste 5 (1), Nationalsozialisten 1 (1), Wirtschaftspartei 3 (0).

Bochum. Zentrum 19 (13), Sozialdemokraten 15 (14), Kommunisten 9 (9), Demokraten 1 (0), Deutschnationale 3 (0), Evangelischer Volksdienst 6 (0), Nationalsozialisten 5 (0), Wirtschaftspartei 4 (3).

Elberfeld - Barmen. Zentrum 23 529 (21 922), Sozialdemokraten 43 666 (30 832), Kommunisten 30 808 (36 404), Deutsche Volkspartei 16 452 (19 697), Deutschnationale 20 002 (45 824), Wirtschaftspartei 18 953 (8858), Demokraten 4850 (8705), Volkspartei 2315 (—), Volksdienst 13 156 (—), Nationalsozialisten 5161 (—), unpolitische Liste 815 (—), Arbeitnehmer und Verbraucher 1174 (—), Bürgerbund 206 (—), Volksliste 1278 (9672), Westfalenbund 1090 (5463).

Bielefeld. Sozialdemokraten 19 (16), Kommunisten 2 (4), Zentrum 2 (3), Demokraten 2 (4), Deutsche Volkspartei 9 (9), Deutschnationale 3 (6), Evangelischer Volksdienst 2 (0), Nationalsozialisten 2 (4), Wirtschaftspartei 5 (0).

Im Landkreis Bielefeld konnte in 8 Gemeinden eine sozialdemokratische Mehrheit neu gewonnen werden. In 4 Gemeinden wurde sie vergrößert. In Herford Stadt erhielten an Mandaten: Sozialdemokraten 17 (12), Deutsche Volkspartei 6 (9), Deutschnationale 5 (9), Demokraten 1 (2), Kommunisten 0 (2), Wirtschaftspartei 6 (0), Zentrum 1 (1), Nationalsozialisten 1 (0).

Düsseldorf. Zentrum 23 (21) Mandate, Sozialdemokraten 13 (18), Kommunisten 17 (19), Deutsche Volkspartei 6 (7), Deutschnationale 6 (12), Demokraten 1 (3), Christlicher Volksdienst 1 (0), Nationalsozialisten 1 (0), Wirtschaftsbund 11 (6).

Sächsische Sozialdemokratie holt auf

Leipzig. Von insgesamt 425 093 Stimmen entfielen auf: Sozialdemokraten 148 307, 27 Sitze (124 966, 26 Sitze); Vereinigte Bürgerliche Liste 154 719, 23 Sitze (112 196, 22 Sitze); Kommunisten 53 666, 9 Sitze (69 093, 15 Sitze); Kommunistische Opposition 5882, 1 Sitz (—); Volkspartei 21 581, 4 Sitze (26 110, 6 Sitze); Demokraten 20 094, 3 Sitze (19 462, 4 Sitze); Alte Sozialdemokraten 2141, 0 Sitze (6043, 1 Sitz); Nationalsozialisten 17 694, 3 Sitze (5615, 1 Sitz); WPD, 1064, 0 Sitz (8753, 0 Sitz). Die Wahlbeteiligung betrug 84,3 %. Das neue Stadtverordnetenkollegium weist eine bürgerliche Mehrheit (38 von 75) auf, während im bisherigen Stadtparlament das Verhältnis 33 zu 42 betrug.

Chemnitz. SPD: 59 965 (Stadtverordnetenwahl 1926: 46 618, Landtagswahl 1928: 57 084), Deutschnationale: 20 276 (Stadtverordnetenwahl 1926: 22 331, Landtagswahl 1928: 20 896), Kommunisten: 28 159 (38 681 — 28 204), Demokraten 5907 (5282 — 5962), Deutsche Volkspartei 19 215 (20 404 — 27 055), Wirtschaftspartei: 21 787 (20 406 — 20 477), Volkspartei: 5847 (6151 — 5970), Nationalsozialisten: 13 274 (3051 — 6129). Mandate erhielten: Sozialdemokraten 21 (17), Kommunisten 9 (14), Deutschnationale 7 (8), Wirtschaftspartei 8 (3), Deutsche Volkspartei 7 (7), Demokraten 2 (3), Volkspartei 2 (2), Nationalsozialisten 4 (1), Christlicher Volksdienst 1 (0).

Meißen. Sozialdemokraten 18 Mandate, bisher 17, Kommunisten 1 (2), Vereinigte Bürgerliche Parteien 15 (14), Nationalsozialisten 2 (2), Aufwärtler 1 (0), Demokraten in Sachsen 0 (2).

Freiburg. Sozialdemokraten 11 Mandate (10), Wirtschaftspartei 6 (9), Deutschnationale 5 (4), Deutsche Volkspartei 5 (4), Hausbesitzer 2 (3), Demokraten 1 (2), Kommunisten 2 (3), Nationalsozialisten 5 (0).

Plauen (Vogtland). Sozialdemokraten 11 676 (10 464), Kommunisten 8406 (10 484), Demokraten 1852 (1927), Volkspartei 2313 (4014), Wirtschaftspartei 14 851 (15 405), Wirtschaftspartei 2119 (1157), Nationalsozialisten 10 303 (8996), Mieter und Wohnungspartei 1934 (1978), Altsozialisten 500 (654), Christlicher Volksdienst 4474 (0).

Zwickau. In Zwickau hat die Sozialdemokratie die 16 Mandate im Stadtverordnetenkollegium, die sie besaß, behauptet. Wenn die Linke trotzdem geschwächt in das Stadtverordnetenkollegium zurückkehrt, so liegt das daran, daß die Kommunisten 3 Mandate an die Nationalsozialisten abgegeben mußten. Auch die bürgerlichen Parteien haben zugunsten der Nationalsozialisten Stimmen eingebüßt. Die Nationalsozialisten bilden mit 7 Stadtverordneten die entscheidende Fraktion. Die Nationalsozialisten feierten ihren Sieg zugleich mit einem Ueberfall auf das Parteibüro der Sozialdemokratie. Mehrere Reichsbannerleute wurden durch Messerhiebe und Stuhltritten zum Teil schwer verletzt.

Dresden. Sozialdemokraten 139 982 (107 289), Deutschnationale 32 889 (34 933), Deutsche Volkspartei 37 871 (39 440), Kommunisten 32 178 (38 924), Einheitsliste des Mittelstandes 31 596 (24 440), Handwerk, Handel und Gewerbe, Demokraten 25 100 (17 675), Alte Sozialisten 3486 (12 981), Allgemeiner Hausbesitzerverein 19 022 (11 500), Deutsche Rentenpartei 2909 (—), Nationalsozialisten 17 030 (2857), Volksliste-Sozialisten, Eigenheimbesitzer 1355 (—), Volkspartei 2714 (8578). Die einzelnen Mandate verteilen sich wie folgt: Sozialdemo-

kraften 7650, 6 Mandate (bisher 3), Deutschnationale 1652, 1 Mandat (2), Kommunisten 8878, 7 Mandate (9), Demokraten 3406, 4 Mandate (2), Deutsche Volkspartei 10 427, 5 Mandate (5), Wirtschaftspartei 6384, 7 Mandate (3), Zentrum 31 472, 26 Mandate (23), Nationalsozialisten 1828, 1 Mandat (0).

Im Regierungsbezirk Heiden-Kassel

And eine ganze Reihe von Landgemeinden mit sozialdemokratischen Mehrheiten hinzugekommen.

Kassel. Sozialdemokraten 28 682 (30 807), Mandate 20 (19), Deutschnationale 12 410 (21 259), Mandate 8 (13), Kommunisten 6613 (6248), Mandate 4 (3), Demokraten 5628 (9364), Mandate 3 (5), Deutsche Volkspartei 13 445 (15 013), Mandate 9 (9), Wirtschaftspartei 4861 (—), Mandate 3 (—), Zentrum 3588 (4817), Mandate 2 (2), Christlicher Volksdienst 5579 (—), Mandate 4 (—), Nationalsozialisten 5956 (7017), Mandate 4 (4), Christlich-Sozialer Volksdienst, 225 (—), Mandate (—), Haus- und Grundbesitzer 508 (—), Mandate (—).

Frankfurt a. M. Eingetragene Wähler 410 000, abgegeben Stimmen 274 949. SPD: 75 773 (91 255), Deutschnationale 12 788 (22 463), Kommunisten 35 731 (33 899), Demokraten 15 012 (22 094), Deutsche Volkspartei 35 283 (33 879), Wirtschaftspartei 18 560 (15 578), Zentrum 34 339 (39 208), Arbeitnehmergruppe 8893 (10 219), Nationalsozialisten 27 191 (12 526), Evangelische Volksgemeinschaft 7676 (3989), Splitzparteien rund 3600.

Die Mandate verteilen sich wie folgt: Sozialdemokraten 25 (29), Zentrum 11 (9), Deutsche Volkspartei 11 (9), Deutschnationale 4 (7), Demokraten 4 (7), Kommunisten 12 (11), Arbeitnehmer 2 (3), Mittelstand 6 (4), Evangelische Vereinigung 2 (1), Nationalsozialisten 8 (4).

Süß. a. M. SPD: 3813 (5675), Deutschnationale 255 (360), Kommunisten 2477 (2204), Demokraten 484 (797), Deutsche Volkspartei 2435 (3322), Wirtschaftspartei 493 (300), Zentrum 3453 (3400), Nationalsozialisten 823 (259), Arbeitnehmer 222, Volkspartei 30 (243), Evang. Volkspartei 18.

Mainz. SPD: 14 975 (18 259), Deutschnationale 1135 (1435), Kommunisten 2815 (3763), Demokraten 3144 (5381), Deutsche Volkspartei 2066 (4934), Zentrum 11 751 (12 645), Bürgerblock 4966, Linke Kommunisten 165, Volkspartei 638 (1156).

Darmstadt

Sozialdemokraten 13 288 (15 402), Deutschnationale 2451 (3885), Kommunisten 1265 (2229), Demokraten 2800 (3765), Deutsche Volkspartei 7815 (13 697), Wirtschaftspartei 2263 (334), Zentrum 2963 (3146), Nationalsozialisten 4248 (1429), Volkspartei 842 (2559). Die Mandate verteilen sich wie folgt: Sozialdemokraten 15 (20), Zentrum 3 (3), Deutsche Volkspartei 9 (14), Nationalsozialisten 5 (0), Deutschnationale 2 (5), Demokraten 2 (3), Volkspartei 1 (0), Kommunisten 1 (1), Handwerksliste 2 (0), Positive Arbeitsgemeinschaft 2 (0).

Krausen 28 (26), Deutschnationale 7 (9), Deutsche Volkspartei 12 (10), Mittelstandsliste 7 (6), Kommunisten 7 (10), Demokraten 5 (5), Alte Sozialdemokratische Partei 0 (3), Hausbesitzer 3 (3), Zentrum 1 (1), Nationalsozialisten 4 (0), Volkspartei 1 (2). Insgesamt 75 Mandate.

Gute Erfolge in Ostpreußen und Pommern

In Ostpreußen hat die Sozialdemokratie bei den Kommunalwahlen geradezu überwältigende Erfolge errungen. Steigerungen der Stimmenzahl um 100, 80 und 60 % sind keine Seltenheiten. Einzelne Städte und eine Anzahl Landgemeinden mit industriellem Einschlag haben eine sozialistische Mehrheit. Ganz hervorragend haben sich vor allen Dingen die Arbeitervereine Stettins geschlagen. Aber auch in Stettin selbst ist ein überaus glänzendes Resultat erzielt worden. Nach dem jetzt vorliegenden vorläufigen amtlichen Ergebnis haben bei der Wahl erhalten: Sozialdemokraten 47 264 gegen 23 173, Deutschnationale 23 954 gegen 22 366, Deutsche Volkspartei 9284 gegen 6160, Kommunisten 15 416 gegen 18 399, Demokraten 2309 gegen 2265, Volksliste und Nationalsozialisten 4258 gegen 12 876, Zentrum 2264, Beamtenliste 3740 gegen 9190, Arbeitervereine (Stettin-Bund) 1932 gegen 6035, Sportvereine 4306 gegen 7807, Mittelstandsliste 8876 gegen 9111. Danach erhalten die Sozialdemokraten von insgesamt 61 Sitzen 25, die Kommunisten 8 Sitze.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Königsberg wurde die SPD die stärkste Partei und gewann den Kommunisten ein Mandat ab. Die zukünftige Stadtverordnetenversammlung setzt sich zusammen aus Deutschnationalen 7 (7), Sozialdemokraten 16 (15), Zentrum 1 (2), Kommunisten 14 (15), Mittelstand 2 (2), Demokraten 2 (2), Christlicher Volksdienst 3 (3), Nationalsozialisten 3 (1), Notgemeinschaft 0 (2). In Elbing konnte die Sozialdemokratie ihre Mandatszahl von 6 auf 15 erhöhen und wurde die stärkste Partei. Gute Erfolge brachte auch die Kommunalwahl in Jüterbog. Auch in einer ganzen Reihe ostpreussischer Städte wurde ein Mandatsgewinn erzielt. Eine ganze Reihe landlicher Gemeinden wurde von der Sozialdemokratie erobert.

Keine große Koalition in Baden

Karlsruhe, 17. November. In einer öffentlichen Erklärung der liberalen Vereinigung heißt es, daß die Demokratische Partei und die Deutsche Volkspartei eine Regierung der großen Koalition nur unterstützen werden, wenn den liberalen Vereinigungen das Kultusministerium zur Verfügung gestellt wird. Diese Erklärung zerlegt die Verhandlungen um die Bildung einer großen Koalition; es ist mit einer Regierung aus Zentrum und Sozialdemokratie zu rechnen.

Bauernbund gegen Rechtsradikale

SPD. München, 18. November. Auf dem diesjährigen Bundestag des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes hielt der Landwirtschaftsminister Fehr eine bemerkenswerte scharfe Rede gegen die rechtsradikalen Kampfbünde und Parteien. Es handelte sich um jene Kreise des deutschen Volkes, die deshalb unruhig seien, weil sie nicht mehr in der Lage wären, ihre gesellschaftliche Stellung auszuüben nach dem Grundsatz: „Wer Arbeit ist, soll Arbeit haben“. Diese Parteien und Kreise seien das Sammelbecken der Entpörselungen. Ein Bauernbündler könne niemals diesen Organisationen, die gegen den heutigen Staat und die Republik arbeiten, angehören.

Die Reichsbauernverwaltung erklärt, sie subventioniere nur die Deutsche Allgemeine Zeitung, nicht die Berliner Börsenzeitung; es würden „von der Berliner Börsenzeitung nicht mehr Exemplare bezogen als von den anderen Zeitungen“.

dem Arm trägt, geht an uns vorbei, sonst ist die Straße leer, sonst wir leben können. Beim Tioli leuchtet eine lange Reihe von farbigen Lampen. Es schneite nicht mehr. Der Himmel war klar.

Gott, frieren Sie nicht ohne Ueberrock? sagt die Dame plötzlich und sieht mich an.

Sollte ich ihr erzählen, warum ich keinen Ueberrock hatte? Ihr meine Lage sofort offenkundig und sie von vorne herein verschweigen?

Es war doch so herrlich, hier an ihrer Seite zu gehen und sie nach eine kleine Weile in Unwissenheit zu lassen. Ich lag; ich antwortete:

Nein, gar nicht. Und um auf etwas anderes zu kommen, fragte ich: Haben Sie die Menagerie im Tioli gesehen?

Nein, antwortete sie. Ist da etwas zu sehen?

Wenn sie nun hingehen wollte? In all das Licht, unter so viele Menschen! Sie würde verlegen werden, ich würde sie mit meinen schlechten Kleidern, mit meinem mageren Gesicht, das ich seit zwei Tagen nicht einmal gewaschen hatte, verärgern; sie würde vielleicht sogar entdecken, daß ich keine Weste hatte. . . .

O nein, antwortete ich deshalb; es ist doch sicher nichts zu sehen. Und es fielen mir einige glückliche Wendungen ein, von denen ich gleich Gebrauch machte, einige dürftige Worte, Reste aus meinem ausgefaulten Gehirn: Was könnte man wohl von solch einer kleinen Menagerie erwarten? Ueberhaupt interessierte es mich nicht, Tiere im Käfig zu sehen. Diese Tiere wissen, daß man dasst und sie ansieht; sie fühlen hunderte neugierige Blicke und werden davon beeinflusst. Nein, da möchte ich schon um Tiere bitten, die nicht wüßten, daß man sie betrachtete, um jene scheuen Wesen, die in ihrer Höhle unterirdischen, dort mit schlafenden grünen Augen liegen, an ihren Klauen schleichen und nachdenken. Nicht wahr?

Damit hätte ich allerdings recht.

Nur das Tier in all seiner eigenen Schrecklichkeit und eigenen Wildheit könne uns fesseln.

Der laute, schlechende Triff in der Dunkelheit und der Finsternis der Nacht, in des Waldes Säulen und Un-

Im Regierungsbezirk Magdeburg

hat die Sozialdemokratische Partei bei den Kommunalwahlen glänzende Erfolge errungen. In unzähligen Städten und Dörfern und mehreren Kreislagen hat sie zum ersten Male die absolute Mehrheit erhalten. Ein großer Gewinn ist vor allem auch in der Provinzhauptstadt Magdeburg erzielt worden. Die sozialdemokratische Liste erhielt 75 390 Stimmen gegen 59 076 Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl 1924, und damit voraussichtlich 32 Mandate gegen bisher 25. Es fehlt nur noch ein Mandat an der absoluten Mehrheit. Die Kommunisten haben 16 625 Stimmen gegen 16 545 Stimmen vor fünf Jahren erhalten, also mit Not ihre sieben Mandate gerettet. Die übrigen Parteien erhielten: Deutschnationale: 4330 (15 345) 1 Mandat; Aufwärtlerpartei: 1802 (0), kein Mandat; Nationalsozialisten 9100, 3 Mandate; Rentenrunder: 997 kein Mandat; Einheitsliste 44 718 (32 159), 18 Mandate (28). Die bürgerliche Einheitsliste hat 10 Mandate eingebüßt.

In Schönebeck erhielt die Sozialdemokratie: 17 Sitze; die Bürgerlichen 10 und die Kommunisten 2 Sitze. In Stendal gewann die Sozialdemokratie 5 Mandate. Hier fehlt ihr nur noch ein Mandat an der absoluten Mehrheit.

Schlesien

Breslau. Sozialdemokraten 107 614 (128 599), Mandate 33 (38); Deutschnationale Volkspartei 68 176 (54 537), Mandate 18 (16), Zentrum 42 986 (38 602), Mandate 16 (11); Deutsche Volkspartei 28 692 (18 368), Mandate 7 (5); Demokraten 12 785 (13 433), Mandate 4 (4); Kommunisten 15 342 (19 551), Mandate 5 (5); Deutsche Bauern- und Wirtschaftspartei 10 495 (834), Mandate 3 (2); Deutschnationale Partei 2764 (6878); Nationalsozialisten 9672 (1006), Mandate 3 (0); Mieterliste 8710 (0).

Oleisch. Es erhielten Mandate: Zentrum 22 (20), Deutschnationale 5 (5), Kommunisten 5 (7), Sozialdemokraten 3 (3), Polen 1 (1), Nationalsozialisten 1 (0), Mieterpartei 6 (9), Wirtschaftliche Vereinigung 3 (0), Deutsche Volkspartei 1 (1), Demokraten 1 (1).

Legniz. Es erhielten Mandate: Sozialdemokraten 18 (15), Zentrum 3 (3), Kommunisten 1 (1), Nationalsozialisten 1 (0), Einheitsliste für Sparfamkeit und Ordnung 16 (19), Evangelischer Volksdienst 3 (0), Allgemeine Bürgerliste 4 (7). Wahlbeteiligung 80 %.

Sindenburg. Zentrum 16 (13), Deutschnationale 7 (7), Kommunisten 10 (10), Sozialdemokraten 7 (9), Polen 2 (2), Nationalsozialisten 1 (1), Demokraten 1 (1), Mieterspartei 1 (4), Kulturbund Ost 1, Mietersbund 2, Kriegsopter 1, Reichsmietersliste 2.

Wollsch. Zentrum 21 (18), Deutschnationale 6 (5), Kommunisten 3 (3), Sozialdemokraten 2 (3), Polen 1 (1), Nationalsozialisten 2 (1), Demokraten 1 (1), Arbeiter und Wirtschaft 5 (6).

Oppeln. Zentrum 18 (15), Deutschnationale 10 (9), Kommunisten 4 (6), Sozialdemokraten 2 (1), Polen 0 (1), Nationalsozialisten 1 (0), Demokraten 0 (1), Deutsche Volkspartei 1 (3), Mittelstandsliste 2 (0).

Salins Rekerrichter

Warnung an die Rechtsgerichtlichen

Wien, 17. November. Ueber die vom 10. bis 17. November abgehaltene Plenarversammlung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion wurde heute ein Bericht veröffentlicht, in dem es heißt: Das Plenum des Zentralkomitees hat unter anderem die Frage der Rechtsgerichtlichen geprüft. Im Hinblick darauf, daß die Führer dieser Gruppe, Bicharin, Achkow und Tomski, sich von ihren Fehlern bisher nicht losgelöst haben, beschloß das Plenum, Bicharin aus dem Politischen Büro des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion zu entfernen. Den übrigen wird die Warnung erteilt, daß im Falle des geringsten Versuches ihrerseits, den Kampf gegen die Linke oder die Beschlässe der Partei fortzusetzen, die Partei ungeladung gegen sie entsprechende organisatorische Maßnahmen ergreifen wird. Uglanow und mehrere andere Rechtsgerichtliche teilten ihren Bruch mit der Partei mit. Das Plenum beschloß, den nächsten Parteitag im Mai 1930 einzuberufen.

Sonntag der Reformtücken

SPD. Konstantinopel, 18. November. Die türkische Regierung kündigt heute einen Gesetzentwurf an, nach dem der bisherige wöchentliche und auf Freitags gelegene Feiertag in der Türkei auf Sonntags verlegt werden soll. Diese Maßnahme wird mit wirtschaftlichen Motiven, insbesondere mit Rücksicht auf die Feiertagsgepflogenheiten in Europa begründet.

heimlichkeit, die Schreie eines vorbeifliegenden Vogels, der Wind, der Blätter, das Getöse in der Luft, kurz, der Geist des Raubtierreiches über dem Raubtier. . . .

Aber ich fürchtete, daß sie dies ermüde, und das Gefühl meiner großen Armut ergriff mich von neuem und drückte mich nieder. Wenn ich nur einigermaßen gut angezogen gewesen wäre, hätte ich sie mit einem Abend im Tioli erfreuen können! Ich begriff dieses Menschenkind nicht, das ein Vergnügen darin finden konnte, sich durch die ganze Karol Johansstraße von einem halbnahten Bettler begleiten zu lassen. Was, in Gottes Namen, dachte sie sich wohl?

Und weshalb ging ich hier und stellte mich so an und lächelte blöde um nichts? Sollte ich auch nur eine vernünftige Ursache, mich von diesem feinen Seidenvogel zu einem so langen Spaziergang ausnützen zu lassen? Kostete es mich vielleicht keine Anstrengung? Fühlte ich nicht nur bei dem leisesten Windstoß, der uns entgegenblies, die Schauer des Todes bis ins Herz hinein? Und tobte nicht bereits der Wahnsinn in meinem Gehirn, nur weil es mir felt vielen Monaten an Nahrung fehlte? Sie hinderte mich sogar daran, heimzugehen und ein wenig Milch auf die Zunge zu bekommen, einen Teller Milch, den ich vielleicht bei mir behalten konnte. Weshalb wandte sie mir nicht den Rücken und ließ mich zum Teufel gehen. . . .

Ich wurde verzweifelt; meine Hoffnungslosigkeit führte mich zum Ueberfließen und ich sagte:

Sie sollten eigentlich nicht mit mir zusammen gehen, Fräulein; ich beschäme Sie vor allen Leuten schon allein durch meinen Anzug. Ja, das ist wirklich wahr; ich meine das so.

Sie flucht. Sie sieht schnell zu mir auf und schweigt. Darauf sagte sie:

Herrgott! Mehr sagte sie nicht.

Was meinen Sie damit? fragte ich.

Uff nein, sagen Sie nicht so etwas. . . . Nun haben wir nicht mehr Zeit. Und sie ging ein wenig schneller.

Wir schwenkten in die Universitätsstraße ein und sahen bereits die Lichter auf dem St. Olofplatz. Da ging sie wieder langsamer.

Blutige Präsidentenwahl in Mexiko

Sieger angeblich Rubio

SPD. Mexiko-Stadt, 18. November. Die mexikanischen Präsidentenwahlen haben, nach den bisher vorliegenden Meldungen, zwölf Todesopfer gefordert. Zahlreiche Personen wurden verletzt, manche schwer. Die meisten blutigen Zusammenstöße waren in der Landeshauptstadt zu verzeichnen. Als die Anhänger des Präsidentenwahlkandidaten Rubio einen Angriff auf das Wahlbureau des gegnerischen Kandidaten unternahmen, entfiel ein blutiges Gemetzel, in dessen Verlauf allein fünf Personen getötet wurden.

Die Mehrzahl der Wahllokale wurde von den Anhängern des Kandidaten Rubio streng kontrolliert. Die Anhänger Valzoncelos haben daraufhin die Wahlen in einem großen Teil der mexikanischen Städte angefochten. Rubio geht nach den vorläufigen Ergebnissen als Sieger aus dem Kampfe hervor. Die offizielle Feststellung des Wahlergebnisses liegt bei dem Bundeskongress. Das endgültige, amtliche Ergebnis dürfte jedoch kaum vor Ende Dezember zu erwarten sein, weil die Ergebnisse aus den kleineren Dörfern kaum erst dann vorliegen dürften.

SPD. Mexiko, 18. November. Von den bei den mexikanischen Präsidentenwahlwahlen abgegebenen rund 1 Million Stimmen entfielen auf den Kandidaten Driz Rubio allein etwa vier Fünftel, 150 000 Stimmen auf Vasconcelos und 20 000 auf den kommunistischen Kandidaten Triana.

Haager Konferenz erst im Januar?

Wien, 17. November. Die Morgenpresse berichtet, daß im Laufe des gestrigen Ministerrats die Bilanz der Tätigkeit der im Haag eingeleiteten Ausschüsse gezogen worden sei. Man habe festgestellt, daß mit Ausnahme der Kommission für die Reparationen die Arbeiten so gut wie beendet seien. Die französischen Minister seien jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß alle Ausschüsse zu einem Ergebnis gekommen sein müßten, bevor die Einberufung der zweiten Haager Konferenz möglich wäre. Es könne also nicht mehr von einer Einberufung der Konferenz gegen den 15. Dezember die Rede sein. Als voraussichtlicher Termin käme vielmehr die erste Hälfte des Monats Januar in Betracht.

Nationalisten Sieg in Ägypten

Vertrag mit England nicht gefährdet

SPD. Kairo, 17. November. Die ägyptischen Gemeindevahlen sind entgegen den anfänglichen Befürchtungen ruhig verlaufen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen einen überwältigenden Sieg der Wahlistischen Partei. Ihre Kandidaten wurden in fast allen größeren Städten und Orten einstimmig gewählt. Es wird angenommen, daß trotz des Sieges der Wahd von der englischen Arbeiterregierung in Vorschlag gebrachte englisch-ägyptische Vertrag nicht gefährdet wird.

Labourregierung und Bergarbeiter

SPD. London, 18. November. Die Bergarbeiter von Yorkshire lehnten das geplante Bergarbeitergesetz der Regierung in einer Abstimmung mit 50prozentiger Mehrheit ab.

Südlawischer Diktator will Kirchhofruhe

„Deutsche Kultur nährt Rassenzwietracht“

Belgrad, 17. November. Dem Verein „Sudmark“ ist ein gültig durch Gerichtsschiedsamt sein „Deutsches Haus“ in Gili weggenommen und sein Vermögen einem südlawischen Verein übergeben worden. Begründung: Der statutenmäßige Zweck des „Deutschen Hauses“, einen gesellschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt des Deutschtums zu bilden, verstoßt gegen die guten Sitten, da die Benutzung für ausschließlich deutsche Zwecke die Rassenzwietracht nährt.

Amerika gegen Wirtschaftspessimismus

Hoovers Konferenzvorschlag

Wien, 18. November. Die von Hoover einberufene Wirtschaftskonferenz nimmt in den Erörterungen der heutigen Morgenblätter einen Hauptplatz ein. Es wird hervorgehoben, daß weder ein oberer Wirtschaftsrat geplant ist, noch irgendwelche Sonderprogramme, wie Eisenbahnfusion, Schiffahrtssubventionen oder andere Subsidien, in Aussicht genommen sind. Obwohl der Beginn der Konferenz ursprünglich auf Donnerstag festgelegt war, beginnt Hoover bereits am Dienstag mit einer Reihe von Sonderkonferenzen verschiedener Wirtschaftszweige. Auf die Konferenz mit den Präsidenten der Eisenbahngesellschaften folgen am Mittwoch Konferenzen mit den Vertretern der Handelskammern, den Banken und des Bundesreservates. Für Donnerstag sind die Vertreter der Landwirtschaft und für nächste Woche die Gewerkschaften geladen. Die beschleunigte Abhaltung dieser Konferenzen erfolgt, um möglichst bald die Grundlosigkeit der pessimistischen Beurteilung der Geschäftslage nachzuweisen.

Ich möchte nicht indiskret sein, fange ich wieder an, aber wollen Sie mir nicht Ihren Namen sagen, bevor wir uns trennen? Und wollen Sie nicht, für einen Augenblick nur, den Schleier abnehmen, damit ich Sie sehen kann? Ich wäre so dankbar.

Paufe. Ich wartete.

Sie habe mich früher schon gesehen, antwortet sie. Blajali! sage ich wieder.

Sie haben mich einen halben Tag lang verfolgt, bis nach Hause. Waren Sie damals betrunken? Wieder hörte ich, daß sie lächelte.

Ja, sagte ich, leider, ich war damals betrunken. Das war häßlich von Ihnen!

Und zerknirsch gab ich zu, daß das häßlich von mir gewesen sei.

Wir waren zum Springbrunnen gekommen. Wir bleiben stehen und sehen zu den vielen erleuchteten Fenstern in Nummer 2 empor.

Nun dürfen Sie nicht mehr weiter mitgehen, sagt sie. Dank für heute eben!

Ich beugte den Kopf, wagte nichts zu sagen. Ich nahm meinen Hut ab und stand barhäuptig da. Ob sie mir wohl die Hand reichen würde?

Warum bitten Sie mich nicht, ein Stück weit mit Ihnen zurückzugehen? sagt sie scherzhaft. Aber sie sieht auf ihre Schuhspitzen nieder.

Herrgott, antwortet sie, wenn Sie das täten! Ja, aber nur ein kleines Stück.

Und wir kehrten um.

Ich war äußerst verwirrt, wußte nicht, wie ich gehen oder stehen sollte; dieses Geschöpf stürzte meinen ganzen Gedankengang um. Ich war hingerissen, wunderbar froh mir war, als ging ich vor Glück herrlich zugrunde. Sie hatte ausdrücklich mit mir zurückgehen wollen; es war nicht mein Einfall, es war ihrer eigener Wunsch. Ich sehe sie an und werde immer mutiger; sie muntert mich auf, zieht mich mit jedem Wort an sich.

Fortsetzung folgt.

Der neue literarische Bestseller werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Hunger

Von Knut Hamsun
Neue bereicherte Uebersetzung von J. Sandmeter.

[180] Sie könne doch ihre Gründe dafür haben; sie liebe es übrigens, lang in die Nacht hinein aufzubleiben, das hätte sie schon immer gerne getan. Ob ich es liebe, vor zwölf Uhr zu Bett zu gehen?

Ich? Wenn es etwas in der Welt gebe, das ich hasste, so war es, mich vor zwölf Uhr nachts zu Bett zu legen. Hebe.

Hebe, ja sehen Sie! Da machte sie also an den Abenden, an denen sie nichts zu verdammen hatte, diesen Spaziergang; sie wohne oben im St. Olofplatz. . . .

Blajali! rief ich.

Wie bitte?

Ich sage nur Blajali. . . . Kurz und gut, fahren Sie fort! Sie wohne oben am St. Olofplatz, ziemlich einsam, zusammen mit ihrer Mutter, mit der man nicht sprechen könne, weil sie taub sei. War es da so sonderbar, daß sie gerne ein wenig ausgehen wollte?

Nein, durchaus nicht! antwortete ich.

Na ja, was dann? Ich konnte ihrer Stimme anhören, daß sie lächelte.

Ob sie nicht ein Schwester habe?

North

**Die letzte
Warnung**
Eine Spuk- und Kriminalgeschichte mit
Laura la Plante
☆
Ferner:
**Zwei junge
Herzen**
Eine kleine Episode aus einer großen Stadt
mit
Barbara Kent
und
Glenn Tryon
Auf der Bühne
Nord: Béla
Musical-
Exzentriker
Wandsbek: Deszö Káldor
der berühmte ungarische
Straßensänger

AUER-BUCHVERTRIEBE, Zentrale: Kaiser-Wilhelm-Straße 14/16
Heinrich-Heine-Buchhandlung, Kaiser-Wilhelm-Straße 14
ECHO-Buchhandlung Gewerkschaftshaus
ECHO-Buchhandlung Eimsbütteler Chaussee 106
ECHO-Buchhandlung Poppenhusenstraße 13
ECHO-Buchhandlung Altona, Große Bergstraße 196
ECHO-Buchhandlung im Volkshaus Wandsbek, Grüner Weg 28

Betrifft: Müllabfuhr.
Anlässlich des Bußtages findet die Müllabfuhr im Mittwochsbezirk am Dienstag, dem 19. November 1929 statt.

Grete Berndt,
Außerdem:
Tom Mix in
König Cowboy
Eine Wildwest-Phantasie im Norden Afrikas.
Tägl. ab 10.30 Uhr geöffnet. Freitag ab 2 Uhr.

CENTRAL
-THEATER Wandsb. Chss. 162
6 und 8.30 Uhr
Nur noch bis einschließl.
Donnerstag:
Frau im Mond
Der berühmte Film von
Fritz Lang
Ufa-Wochenschau

geht's nicht mehr weiter!

Junger Mann, Sie wollen doch voran kommen im Leben; bedenken Sie. Der erste Eindruck ist maßgebend, im Geschäftsleben erst recht! Lassen Sie Ihren Anzug bei Busch reinigen und bügeln. Dann sehen Sie wieder tipp topp aus! (So sprach einmal ein Chef zu seinem Angestellten. Andere Chefs denken das nur. Und das ist viel peinlicher.)

J. H. BUSCH
Färberei und Chem. Reinigungswerke
80 Filialen und Annahmestellen in Hamburg
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3541 Abholen u. Bringen frei

CIVA
RIESEN-VARIETE
IM CIRCUS-BÜSCH-GEBÄUDE

Täglich 1.30 und 8.15 Uhr
Nur **KURZES** Hamburger Gastspiel!
3 Manleys
fabelhafte Tänzer, Parodisten u. Exzentriker
sowie weitere  Varieté-Schlager!
Beste keine Vorstellung!

Hansa-Theater

Rastelli
und das intern Variet -Programm
Anfang 8 Uhr Ende 447
Außer, Sonnab. u. Sonntag 4 Uhr.

Bu stag

20. November, 8 Uhr
Akkordeonkonzert
Gellin
(Stockholm)

Borgstr m
(København)

Orchester : 30 Musiker
Im Progr.: Liszt, Wagner, Schubert
Mascagni, Kart. 1.50, 2.50, 3.50
in den Vorverk. u. im Hansa-Theater

Volkshaus Jarrestraße 20
Mittwoch, 20. November 1920, 10 Uhr
Großer Preisschlacht

I. Preis	100 M.	III. Preis	30
II. Preis	75 M.	IV. Preis	50

Weitere wertvolle Fleisch- und Geflügelpreise
 (Einmal 3.50 M. einschließlich Transport)

A-Ma-Tee Maté

36, Neuerwall Nr. 72

Tages-Bericht

Hamburg

Rundgebung der deutschen Wissenschaft

Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft schloß ihre Hamburger Tagung mit einer Rundgebung in der Universität ab. Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den Präsidenten der Hochschule, Senator Chaparrone, sprachen Prof. Dr. Aschoff, Freiburg, über das Forschungsgebiet der Volkskrankheiten, Prof. Dr. Rodenwaldt, Berlin, über moderne Ausgrabungen und historische Wissenschaften und Prof. Dr. Koenen, Bonn, über die Bedeutung der Geisteswissenschaften in der Kulturpolitik. Die Vorträge dienten wesentlich dem Nachweis, wie weit durch die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft die Forschung auf allen Gebieten ermöglicht und vorangebracht wurde. Sie offenbarten zugleich aber die Notwendigkeit enger internationaler wissenschaftlicher Beziehungen, die denn auch mit besonderer Unterföhrung der Notgemeinschaft angebahnt sind und die wissenschaftliche Arbeit wesentlich befördert haben. Ganz deutlich wurde das bei dem Vortrag über das Forschungsgebiet der Volkskrankheiten, das internationale Forschungen zur Feststellung von Ursachen und Bedingungen von Volkskrankheiten zur Pflicht des Dienstes an der Gesundheit aller Völkcr macht.

Mittags fanden sich Wissenschaftler mit Vertretern Hamburgs und des Reichs im Uhlenhorster Föhrhaus zusammen. Bei dieser Gelegenheit ergriß auch Bürgermeister Rudolf Kof das Wort, um Hamburgs Interesse am Wesen und Ziel der Arbeit der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft zu betonen. Bürgermeister Kof schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Präsidenten der Notgemeinschaft und auf die deutsche Republik. Als das Wort Republik fiel, sprachen man sichliche Betretene bei einigen der Professoren. Man hörte auch Bemerkungen, wie, was die Republik mit der wissenschaftlichen Arbeit zu tun habe, verag also völlig, daß es gerade die Republik ist, die die wissenschaftliche Arbeit durch materielle und moralische Unterstützung überhaupt erst ermöglicht. Wögen es auch nur einige der gelehrten Teilnehmer gewesen sein, die sich so zu einer stillen politischen Demonstration verpflichtet fühlten, die Tatsache ist, wenn auch nicht überraschend, so doch bemerkenswert.

Neuwahlen für staatliche Organe

Der Bürgerchaft sind Wahlschlüsse für die Wahl von Mitgliedern für staatliche Organe zugegangen. Für die Wahlratschreiber wird an Stelle des ausgeschiedenen Mitglieds Frau Hermine Peine, Hugo Dörfel, M. B. V., vorgeschlagen. An Stelle von drei ausgeschiedenen Mitgliedern werden vorgeschlagen: Emil Lehmann, M. B. V., Heinrich Eggers und Felix Wolff. Vier nicht rechtsgelehrte Mitglieder der Schöngewerkkommission für Entschädigung der Schöngewerke ausfinden müssen, werden zur Wiederwahl vorgeschlagen. Es handelt sich um Reinhold Martens, Albert Döpfel, Gustav Lehne und Gustav Tietland.

Kirchenwahlen

Ohne daß man viel davon merkte, fanden am Sonntag Kirchenwahlen statt. Es war ein Kampf der sogenannten politischen Richtung, das sind die Rechtsliberalen, mit der liberalen Richtung in der Kirche. Nur in einigen Bezirken konnten die Liberalen eine Mehrheit erringen. So für die St. Nikolai-Kirche, für die Dreieinigkeitskirche und die St. Marien-Kirche. Bei allen anderen Kirchen haben die Pastoren die Überlegenheit. Es ist übrigens nur in 13 Gemeinden gewählt worden, während in allen übrigen Gemeinden Einzelkirchen bestehen, eine Wahl also nicht erforderlich war. Im großen und ganzen bestätigt das Wahlergebnis nur die weisende Haltung der evangelischen Kirche, während der Wahltag selbst nur zeigen konnte, daß die Kirche kein lebendiger Bestandteil unseres Volkslebens ist.

Unglaubliche Kobbler eines jugendlichen Geschäftsführers

Er ist zwar erst 22 Jahre alt; aber er füllt sich bereits bezaun als Herr über Leben und Tod seiner Mitmenschen. Er ist also ein Wunderkinder, der Georg Albert, Geschäftsführer eines Schokoladenfabrikats, seines Vaters, Oswald Reumann. Zur Vergrößerung des Fabrikats hatte man den fünfjährigen Dreizehnjährigen P. engagiert. Wie man erfuhr, gehörten nicht alle Kunden, die P. warb, zu den Zahlungskreisigen. In seiner Angst, Geld zu verlieren, lud sich der 22jährige Jüngling den fünfjährigen Neffen in sein Kontor. Hier wurde er zwei Stunden eingesperrt, in Gegenwart zweier anderer Männer gefoltert, mit dem Gummiknüppel bearbeitet, daß er, falls er sich wehren sollte, niedergebissen werde. Der anwesende Stiefvater meinte dann, er könne jetzt mit dem Schlägen aufhören. Als man bei dem Geföglenen keine Pfandföhrer fand, zwang man ihn unter Drohung, ein Schriftstück zu unterzeichnen, durch das der Neffe dem jungen „Chef“ seine Silber- und Wertsachen als Sicherheit für Verluste, die der noch gar nicht eingetretene waren, zu verpfänden. Man fuhr dann mit einem Auto in die Wohnung des Neffen. Auf den

Trüffeltretern des Autos standen zu beiden Seiten, mit Gummiknüppeln bewaffnet, A. und dessen Bruder, damit ein Entfliehen des Neffen verhindert werde. In der Wohnung wurden sämtliche Behälter geöffnet, und das nichts Wertvolles gefunden wurde, die Uhr von der Wand genommen.

Dem ärztlichen Ratschlag war zu entnehmen, daß der Geföglene Verletzungen am Knie, an den Rippen und an den Föhrnen erlitten und 14 Tage bettlägerig war. Aus dem frühen Bild, wie sich ein Jugendlicher in überföhrter Rohheit gegen einen alten Mann benommen habe, zog der Staatsanwalt seine Schlüsse. Er hielt den Angeklagten der Freiheitsberaubung, der gefährlichen Körperverletzung, der Erpressung, der Bedrohung und des Hausfriedensbruchs für schuldig und beantragte eine Geföglsstrafe von 6 Monaten Gefögls und 100 M. Geldstrafe. Der als Nebenkläger zugelassene Neffe beantragte eine Buße von 1000 M.

Das Gericht, Amtsrichter Dahl, erkannte auf vier Monate Gefögls und auf Zahlung einer Buße von 500 M. Von einem Gnadeneweis auf die erkannte Geföglsstrafe könne keine Rede sein. Allem Anscheine nach haben sich noch andere durch Duldung der Mißhandlung strafbar gemacht; jedenfalls besteht ein starker Verdacht der Mithäuferschaft. Aber dem herrischen, rücksichtslosen Angeklagten müsse mit aller Energie eingeschärmt werden, daß er die Rechte anderer Menschen zu respektieren habe, daß andere Menschen nicht dazu da seien, um mit Füßen auf sie zu trampeln. Daher lehne das Gericht einen Gnadeneweis strikte ab.

Verbesserung des Fernsprecherkehrs mit Ostpreußen und den Baltischen Ländern. Am 15. November ist, wie uns das Fernsprechanstalt mitteilt, die zweite Fernsprechleitung Hamburg-Königsberg in Betrieb genommen worden. Dadurch wird es möglich werden, den Verkehr mit Königsberg und darüber hinaus schneller abzuwickeln, als es bisher geschehen konnte.

Anschiebung. Das Wasserstraßenamt Curhaven verag die Lieferung von 75 000 Kubikmeter Schiffsleinen (8 Lofe) für Stadthafen beim Osterriff (Untersee) für das Rechnungsjahr 1930.

Der deutsche Gesandte für Litauen in Montevideo, Herr Schmidt-Elschop, ist zur Zeit in Hamburg und steht am 19. November in Zimmer 112 der Hamburger Börse, in der Zeit von 11 bis 1 Uhr, für Interessenten zwecks Rücksprache zur Verfügung.

Unterjager Gemeindeföhrer. Auf Grund des § 35 der Gewerbeordnung ist Carl Kleinfeind, Alstiftstraße 35a, das Gewerbe als Maurer und Bauunternehmer durch inzwischen rechtskräftig gewordenen Bescheld vom 16. Januar 1929 untersagt worden.

„Die Probleme der heutigen Ernährung“ lautet das Thema des Vortrages, für den der Bund der technischen Angestellten und

Beamten, Ortsverwaltung Hamburg-Altona, Herrn Prof. Dr. O. Kestner vom Allgemeinen Krankenhaus Eppendorf, als Referent gewonnen hat. Der Vortrag mit Lichtbildern findet am Mittwoch, 20. November, 20 Uhr, im großen Saal des Gewerbauses, Holstenwall 12, statt. Hierzu sind für Interessenten noch einzelne Karten im Verbandsbureau, Eilertsdorfsbrücke 10, 2. Et., und an der Abendkasse gegen einen Unkostenbeitrag von 30 S erhältlich.

Sobes Alter. Am 22. November begeht im Verpfögungsheim Herr Friedrich Dreger seinen 95. Geburtstag. Herr Dreger erfreut sich noch körperlicher und geistiger Fröhmigkeit.

Eiserne Hochzeit. Dem Ehepaar Ernst Metzgerath und Frau überbrachte zu ihrer fröhlichen Eiserne Hochzeit Staatsrat Jann zusammen mit einem Ehrengeschenk und einer Blumenspende die Glückwünsche des Senats.

Um- und Ausbau des Rangierbahnhofs „Kai rechts“

Wachsender Eisenbahnverkehr im Hafen

Der Bürgerchaft ist eine Vorlage zugegangen, mit der die Bewilligung von 840 000 M. für den Um- und Ausbau des Rangierbahnhofs „Kai rechts“ der hauptstädtischen Hafenbahn beantragt wird. Die Begründung dieses Antrages ist von allgemeinem Interesse. Sie lautet:

Der Rangierbahnhof „Kai rechts“, der die Aufgabe hat, den Eisenbahnverkehr aller rechtselbischen Häfen zu ordnen und zusammenzufassen, ist in seiner heutigen Gestaltung und Ausdehnung dieser Anlage nicht mehr gewachsen. Der Grund hierfür liegt in einem beträchtlichen Anwachsen des von diesem Bahnhof zu bewältigenden Eisenbahnverkehrs. Hervorgehoben ist diese Verkehrszunahme in erster Linie durch die nach dem Kriege beobachtete allgemeine Erlebung der

Veränderung eines Teiles des Verkehrs von der oberelbischen Schifffahrt auf die Eisenbahn, dann aber im besonderen auch durch den von Jahr zu Jahr wachsenden Güterverkehr. Andererseits hat der Eisenbahngüterverkehr im Hafen in den letzten Jahren aber auch zum großen Vorteil des Handels weitestgehende Verbesserungen erfahren, die vermehrte Anforderungen an die Bahnhofsanlagen stellen. In erster Linie gelang es der Reichsbahn, eine beträchtliche Be-

Ankunft des Hapagmotorschiffes „St. Louis“. Motorfröhrer „St. Louis“ der Hamburg-Amerika-Linie trifft, von New York kommend, voraussichtlich am Dienstag, 19. November, abends in Curhaven ein. Die Passagiere werden in Curhaven gelandet und mit einem Sonderzug nach dem Hamburger Hauptbahnhof befördert. Nähere Auskunft, insbesondere über die Ankunftszeit des Sonderzuges, erteilt die Abteilung „Gepäckdienst“ der Hamburg-Amerika-Linie, Glockengießerwall, neben dem Hamburger Hauptbahnhof, die am Montag bis 22 Uhr und am Dienstag von 7 Uhr an geöffnet ist. Fernsprecher: C 2 Wismar 4358, 4419, 5001, 6920.

Beim Einbruch überfallen. Einbrecher drangen in der Nacht zum Montag in ein Johanniskloster befindliches Kontor ein und erbrachen Schreckschreie. Sie wurden von Polizeibeamten der Polizeiwache 40 überfallen. Die Täter wurden festgenommen.

schleunigung der Rangierarbeiten durchzuführen. Beispielsweise kann fest damit gerechnet werden, daß alle Eisenbahnen, die in der Nacht bis 4 Uhr morgens auf den Bahnhöfen einlaufen, noch am selben Morgen inabereit am Kaischuppen angelassen werden. Ebenso wird auch mehr noch als früher durch rechtzeitiges Bereitstellen von Eisenbahnwagen weitgehend den Sonderbedürfnissen der Verfrachter hinsichtlich des genauen Zeitpunktes, an dem die Wagen verladen werden sollen, Rechnung getragen. Diese Bemühungen der Reichsbahn verdienen hauptstädtischerseits alle nur mögliche Unterstützung. Dazu gehört in erster Linie, daß die Bahnhofsanlagen dem zunehmenden und verwickelter gewordenen Verkehr angepaßt werden.

Einzelne kleinere Verbesserungen des Bahnhofs „Kai rechts“ sind in den letzten Jahren aus laufenden Mitteln des Strom- und Hafenbaus vorgenommen worden; doch war es nicht möglich, den jeweils in stärkerem Maße steigenden Ansprüchen des Verkehrs gerecht zu werden, da

als Folge verschiedener Hafenansbauten der letzten Jahre mehrfach sogar Verkleinerungen vorhandener Gleisgruppen vorgenommen

werden mußten. Das geschah am Kirchenpauerkai, wo die Fläche für den Bau des Kaischuppens 33 durch Befestigung von Gleisen freigemacht werden mußte, und beim Kaischuppen 24, dessen Umbau zu einem Fruchtschuppen den Wegfall eines vielgebrauchten Aufstellgleises notwendig machte. Auch die Einführung des Freihafenelbbrückengleises in den Bahnhof „Kai rechts“ bedingt die Umwandlung eines Aufstellgleises in ein Fahrgeleis. Die Reichsbahn hat zutreffend nachgewiesen, daß dies nicht erfolgen kann, bevor nicht Ersatz durch den Bau eines neuen Aufstellgleises beschafft ist.

Die für den Bahnhof „Kai rechts“ erforderlichen Um- und Ausbauarbeiten sind im Einvernehmen mit der den Betrieb führenden Reichsbahndirektion festgestellt worden und tragen den Verkehrsbedürfnissen nach Möglichkeit Rechnung. Diese Um- und Ausbauarbeiten besitzgen vor allem die Hauptschwäche, die dem Bahnhof „Kai rechts“ bisher noch angehaftet hat. Die Ein- und Ausfahrt vollständig bis nach dem Bahnhof „Kai rechts“ liegt sehr ungünstig, nämlich gerade in der Mitte des Bahnhofs „Kai rechts“, so daß alle ein- und ausfahrenden Züge dieses Bahnhofs den Rangierbewegungen auf diesem Bahnhof in die Flanke fahren müssen, wodurch die Rangierarbeiten natürlich Unterbrechungen erleiden und große unermessliche Zeitverluste hervorrufen. Diesem Uebelstand soll dadurch abgeholfen werden, daß die Ein- und Ausfahrt wenigstens der Hauptverkehrsrichtung von und nach Hamburg-Wilhelmsburg an die richtige Stelle, nämlich an das Ostende des Bahnhofs „Kai rechts“, verlegt wird. Dadurch wird der Um- und Ausbau des östlichen Bahnhofskopfes notwendig. Der im hauptstädtischen Besitz befindliche Grund und Boden reicht für diesen Ausbau nicht ganz aus; die Reichsbahndirektion hat sich aber in entgegenkommender Weise bereit erklärt, Gelände ihres Bahnhofs „Samburg-San.“ in einer Geleisbreite an Samburg abzutreten. Die endgültigen Verhandlungen hierüber sowie über die ebenfalls notwendig werdende Verlegung der Zollgrenze sind eingeleitet.

Die einzurichtende Ein- und Ausfahrt des Bahnhofs „Kai rechts“ soll über das Eisenbahngeleis auf der Freihafenelbbrücke geleitet werden.

Dieses muß daher eine besondere, bisher noch nicht vorhandene Verbindung mit den Reichsbahngeleisen der Strecke Hamburg-Harburg-Wilhelmsburg erhalten. Die geeignete Stelle hierfür liegt auf der Weddel in unmittelbarer Nähe des dort vorhandenen Stellwerks der Reichsbahn. Ferner ist eine unmittelbare Geleisverbindung zwischen den beiden Rangierbahnhöfen der Hafenbahn „Kai rechts“ und „Samburg-San.“ erforderlich, um die Verbindungswege zwischen diesen beiden Bahnhöfen in ihrem Fahrplan vollständig unabhängig von den Rangierfahrten auf der Hafenbahn zu machen. Diese Verbindung läßt sich in einfacher Weise dadurch herstellen, daß das Freihafenelbbrückengeleis, das nach dem bisherigen Projekt in die Geleise der Schuppen 49 am Sallenchen Ufer einmünden sollte, als selbständiges Geleis bis nach der Alberneldorfer Brücke durchgeführt wird.

Die Gesamtkosten der beschriebenen Arbeiten betragen 840 000 M. Hiervon entfallen auf den Umbau des östlichen Bahnhofskopfes von „Kai rechts“ 560 000 M., auf die Geleisverbindung mit der Reichsbahn auf der Weddel 150 000 M. und auf die unmittelbare Geleisverbindung mit „Samburg-San.“ 130 000 M.

Die Mittel sollen auf Anleihe genommen und auf drei Jahre verteilt werden. Im ersten Baujahr (1930) sollen die dringlichsten Verbesserungen auf dem Bahnhof „Kai rechts“ und die notwendigen Vorbereitungen für die Geleisverbindung auf der Weddel in Angriff genommen werden. Die hierfür erforderlichen Kosten betragen 350 000 M. Die Restarbeiten sollen nach einem später mit der Reichsbahndirektion aufzustellenden Bauprogramm etwa zu gleichen Teilen auf das zweite und dritte Baujahr verteilt werden.

Deutsche Zwietracht und Judentum

Rundgebung der Juden für das Deutschtum

Am Sonntagmorgen veranstaltete der Vaterländische Bund jüdischer Frontsoldaten in Hamburg aus Anlaß seines jährlichen Besekens eine Rundgebung unter dem Motto: „Der deutschen Zwietracht müssen ins Herz“. Der Bund ist eine Arbeitsorganisation gegen die schmachvollen Vorurteile, denen die deutschen Juden kurz nach dem Krieg und bis heute aus antisemitischen Kreisen ausgesagt waren, die unversöhnlich behaupteten, daß sich die Juden im Weltkrieg feige in der Etappe herumgedrückt hätten. Demgegenüber stellte der Bund fest, daß allein in Hamburg von 2000 jüdischen Kriegsteilnehmern 457, also etwa 15,8 %, gefallen sind, während von den nichtjüdischen Kriegsteilnehmern 13,9 % auf den Schlachtfeldern blieben. Auch ohne diesen zahlenmäßigen Beweis ist die Mehrheit des deutschen Volkes von der Unhaltbarkeit solcher niederträchtigen Verdächtigungen überzeugt, so daß es eigentlich nicht unbedingt erforderlich gewesen wäre, mit den antisemitischen Kreisen sich ernsthaft auseinanderzusetzen. Aber den deutschen Juden liegt an der Ehre ihrer toten Glaubensgenossen, die auch ihre Ehre ist. Sie sind auch empört darüber, daß ihnen aus jenen Kreisen jedes Nationalgefühl abgesprochen wird. Es ist begreiflich, wenn sie sich dagegen wehren, weil sie ebenjodel nationales Angehörigkeitsgefühl in sich wissen wie jene Kreise, die es ihnen absprechen wollen. Deshalb diese Rundgebung im Conventgarten, deshalb die Beteuerungen des Deutschtums im Judentum. Aber muß man nach dieser Rundgebung nicht befürchten, daß die Juden aus dieser Abwehrhaltung heraus in ein anderes Extrem fallen, und zwar in eine allzu nationalisistische Ueberbetonung des Deutschtums, die sie nicht zum Volke, sondern an ihm vorbeiföhren? Die Rundgebung ließ ein wenig diese Befürchtung erkennen. Es ist Sache der Juden, sie durch Bekenntnis zum demokratischen Deutschland, also zum deutschen Volke, zu bannen.

Die Rundgebung

Der große Saal des Conventgartens war voll besetzt. Vertreter aller Behörden und sonstigen Institutionen sowie aller Volkskreise waren erschienen. Nach einem einleitenden Orgelspiel gedachte der Vorsitzende des Hamburger Bundes jüdischer Frontsoldaten, Rechtsanwalt Dr. Urias, der Gefallenen des Weltkrieges und begrüßte dann die Erschienenen und besonders die beiden Dichter Walter Bloem und Ernst Lifflauer. Darauf nahm Walter Bloem das Wort zu einer Rede, in der er sich mit einer großartigen Offenheit über das Problem der deutschen Zwietracht und dem Judentum aussprach. Der

Dichter ging zuerst auf das historische Schicksal des Judentums in Deutschland ein und betonte, daß die Völkcr die im 19. Jahrhundert einziehende Emanzipation gegenüber dem Judentum nicht fortgesetzt hätten. Wenn diese Unterbrechung nicht eingetreten wäre, meint Walter Bloem, wäre das deutsche Judentum schon längst im Deutschtum aufgegangen. Besonders das alte Judentum habe diese Emanzipation nicht mitgemacht und den Juden keine Berechtigung widerfahren lassen und dadurch ebenfalls die Angleichung der Juden an das Deutschtum erschwert. Dennoch hätten die deutschen Juden im Weltkrieg nicht enttäuscht, obwohl sie auch in jener kritischen Zeit empfindlich zurückgesetzt worden seien. Das müsse im Interesse der Wahrheit und der Versöhnung des Volkes offen gesagt werden.

Walter Bloem stellt sich dann klar und deutlich und mit viel Mut für die Gleichberechtigung des Judentums in Deutschland ein, und ist der Meinung, daß nationale Gesinnung sich nicht dadurch dokumentiert, daß man sie allein in Anspruch nehme. Für ihn sei der Jude in erster Linie Deutscher, da die Juden durch die nationalen Kultureinflüsse keine übernationale Gemeinschaft mehr darstellen würden. Mit jenemselben Mut kommt der Dichter noch auf den Antisemitismus zu sprechen, und meint, daß der auch seine Gründe habe. Er gibt die Meinung gewisser Volkskreise wieder, die glauben, die Juden seien am Zusammenbruch und an der herannahenden Korruption ringsum schuld; sie hätten allein daraus profitiert. Die Juden müssen verstehen, daß der Antisemitismus eine Abwehrbewegung der deutschen Volksseele gegen eine Ueberbetonung der durch die Emanzipation entseelten jüdischen Erpanionskraft sei. Auf die Frage, was können die Juden gegen diese Mißverständnisse tun, antwortete Bloem, daß die Juden von ihren Stammesgenossen, die sich in unterentwickelten, ausschließenden Zirkeln gefallten und für die Pflicht des deutschen Bürgers für die große Vergangenheit kein Verständnis haben, abdrücken sollen. Die Juden sollen ihr Deutschtum nicht nur bekennen, sondern auch betätigen — und sich der deutschen Umwelt angleichen und innerlich zu Deutschen werden. Dann erst würde der Antisemitismus erlöschen.

Unter großem Beifall trat der Redner ab und es folgte ihm der Bundesvorsitzende Dr. Löwenstein, Berlin. Er hob hervor, daß die deutschen Juden mit einem überbotenen Hoffungsgefühl auf der einen und einem zerföhrten Literaturtum auf der anderen Seite nicht zu tun hätten. Die Juden lebten es ab, nach den Taten irgendwelcher Außenseiter beurteilt zu werden und verlangten, daß man den deutschen Juden Verantwortung entgegenbringe. In einer kurzen Rede nahm auch der Dichter Ernst Lifflauer zu dem Problem Stellung, und stellte als Hauptforderung hin, daß man sich gegenseitig anerkennen müsse.

In seiner Schlußrede sprach Dr. Urias das Wort, daß in jedem deutschen Juden die Sehnsucht lebendig sei, einzumünden in den großen Strom des Deutschtums.

Mit dem Deutschlandlied und einem Orgelspiel endete die eindrucksvolle Rundgebung.

Große Johannisstr. 9
Schauenburgerstr. 52
Hambur gerstraße 90a
Schulterblatt 132

Sind's die Augen - geh' zu Ruhnke

Steindamm 43
Graskeller 20
Altona: Reichenstr. 30
Kiel: Holstenstraße 63

Kunst, Wissenschaft und Leben

Geburtsdag einer Weltstraße:

60 Jahre Suezkanal

Gerade fünfzig Jahre ist der Gründung der wichtigsten künstlichen Wasserstraße der Welt, des Suezkanals, zu verfließen. Seitdem können wir uns schon den Weltverkehr ohne diesen Kanal kaum mehr vorstellen. Fast unbegreiflich erscheint es uns, daß die Schifffahrt noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts ohne den Suezkanal auskommen konnte. Im Altertum handelte es sich um einen Menschenhand geschaffene Verbindung zwischen Mittelmeer und Rotem Meer. Der damalige Kanal durchquerte jedoch nicht die Landenge von Suez, sondern er verlief vom Nil abweisend in östlicher Richtung nach dem Roten Meer. Die Schiffe mußten also vom Mittelmeer erst ein Stück zum Nil hinauffahren. Der erste derartige Kanal wurde schon unter dem Pharao Senusos I. und Ramesses II. fertiggestellt — etwa 1300 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Eine Reliefsdarstellung jenes ältesten Kanals ist uns erhalten. Er verlief später, um das Jahr 600 vor Christi Geburt ließ der Pharao Necho I. einen neuen Kanal graben, der inabereit erst 100 Jahre später von den Römern vollendet wurde. Herodot erzählt diesen Kanal. Noch im Jahre 31 v. Chr. konnten Schiffe der Kleopatra vor der römischen Flotte durch den Kanal fließen, auch die Römer stellten die alljährlich verfallende Verbindung wieder her. Endlich ließ der Kalif Omar im 7. Jahrhundert einen neuen Schiffahrtskanal vom Nil nach dem Roten Meer anlegen, in jedoch ein weniger einflussvoller Nachfolger aus militärischen Bedenken einfach wieder aufzuheben ließ.

Erst fünfzig Jahre später wird der deutsche Philosoph Leibniz auf die Bedeutung einer Verbindung zwischen Mittelmeer und Rotem Meer für den Seeverkehr hin. Leibniz trat als erster für einen direkten Durchlauf der Landengrenze von Suez hin. Abermals vergingen 100 Jahre, bis der Gedanke praktisch verwirklicht wurde: Eine Ingenieurkommission vermaß während Napoleons ägyptischer Expedition das Gelände. Die Ingenieure stellten irrtümlich einen Höhenunterschied von zehn Meilen zwischen den genannten Endpunkten des Kanals fest. Der Bau wurde als zu schwierig erachtet und mit dem Abzuge der Franzosen aus Ägypten schloß das Projekt ohnehin wieder ein. Erst in den fünfzig Jahren des letzten Jahrhunderts ergaben neue Messungen

den Jertum der Ingenieure Napoleons. Es stellte sich heraus, daß tatsächlich kein bedeutender Höhenunterschied bestand. Jetzt konnte der Plan nicht mehr in Vergeßtheit geraten. Unter den Vorkämpfern des Suezkanalprojektes verdient besonders der Defterrcheider Negrelli genannt zu werden. Er arbeitete auf Grund eigener Vermessungen und als Mitglied der neuen Ingenieurkommission den Entwurf aus, der dann zur Ausführung gelangte. Unter Leitung von Ferdinand de Lesseps wurde in zehnjähriger Bauzeit der 160 Kilometer lange Kanal fertiggestellt. Der Bau kostete 380 Millionen Mark. Er kostete auch eine Fülle von Leid und Blut — denn von den zehntausenden von Jellachen, die einfach zu der Kanalarbeit „kommandiert“ wurden, erlagen ganze Scharen den Seuchen und den Wirkungen des mörderischen Klimas. Selbst die ägyptische Regierung weigerte sich schließlich, ihrer eingegangenen Verpflichtung auf Stellung von 20 000 bis 40 000 Arbeitern weiter nachzukommen und zahlte eine „Entschädigung“ von 38 Millionen Franken — natürlich an das Unternehmen.

Am 16. November 1869 wurde der fertige Suezkanal mit den glänzendsten Festlichkeiten eingeweiht, die die Welt in den letzten Jahrhunderten gesehen hat. Zwanzig Millionen Franken kosteten die wochenlang währendten Feste, an denen hervorragende Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Technik verschiedenster Erdteile teilnahmen. Der Vizekönig Ismail erreichte mit dieser großartigen und kostspieligen Reklame, die je gemacht wurde, tatsächlich, daß alle Welt damals von Ägypten sprach und schrieb. Hunderttausend Menschen schickte Ismail dem Komponisten Verdi mit der Bitte, eine Oper über ein ägyptisches Thema zu schreiben. So entstand die „Aida“, die allerdings erst zwei Jahre danach in Kairo zur Aufführung gelangen konnte.

Von der Eröffnung des Suezkanals an begann eine neue Epoche des Weltverkehrs. Jahrhundert hindurch mußten die Schiffe auf dem Umwege von Suez nach Bombay um 43 % Seefahrt auf dem Wege nach dem Osten ganz Afrika umfahren. Verkürzt! Im ganzen Jahre 1870 durchführten 438 000 Nettononnen Schiffsraum den Suezkanal, im ersten Halbjahre 1929 dagegen 16,8 Millionen.

Chlumberg will blaffen

Hans Chlumberg: „Das Blaue vom Himmel“

Hamburger Kammerspiele.

Wenn Geist durch Freiheit erlöst wird, ist das Resultat Bluff. Momentanes Erstauen bucht sich Autor für erdrückenden

Erfolg — wenn er nicht mit Abstand zu sich selbst, mit der Gabe der Selbstironie gesegnet ist.

Die mündigen wir dem, der sich Chlumberg nennt. Chlumberg hatte keinen Einfall und machte daraus ein abendfüllendes Stück. Mit dem Hinweis auf Pirandello, der es ja ähnlich hält. Und gewiß, Pirandello hätte mit der leeren Bühne und dem verzweifeltsten Versuch, einen Willen die Kulissen zu stellen und sie nicht als Leben spielen zu lassen, ein Stück voll Scherz, Gattiere und tieferer Bedeutung gezogen.

Aber die Beschränkung dieses Meisters langt nicht zu einer Pirandellade, allerhöchsten zu einem Bluff, von dem man sich mit guter Laune freipropieren läßt. Wenn er uns auch allerbald zumute.

Nichts auf der Bühne, nur ein aufgeregter Regisseur! Mögen die Zuschauer selbst Theater machen. Sie kommen, agieren: der Mann, die Frau und ER, der Freund. Spiel wird Ernst. Ernst ist doch nur Spiel. Wirklich nur? Am Ende: Ein harmloser Gatte hat Frau und Freund verknüpft!

Doris Aleson hat uns die Unwahrscheinlichkeiten Chlumbergs begreiflich gemacht. Selbst hat eine Rolle gedichtet, die mensichlich nach war, felleiste. Jede des Stückes wurde.

Während Aleson das Schöne als das Gute sein unruhiges, flackerndes Spiel die Illusionen wieder vernichtet, die eben mit Mühe erzeugt waren. Ausgezeichnet aber Stiebner als allzu selbstföhriger Gatte.

Das Publikum benahm sich gutgelaunt.

Literatur am laufenden Band

Elf Hamburger Autoren stellen sich vor

Rocturno in den Kammerspielen. Niemand bunt die Lese, die Hans Harbeck ausgewählt hatte aus der herrlichen Hamburger Schriftstellerei. Elf Leute — elf Phyllogonomen, literarische Phyllogonomen! Martin Behrmann-Schwarzbach. Welche eine unvorstellbare Rolle aus, weil darin Anspannung durch Reflexion erlöst wurde.

Hermann Claudius: Das drei Gedichte, die ihn noch auf der Linie der obliques Kritik zeigen, die sich die modische Tagesforderung nach Gebrauchsföhrer nicht zu eigen gemacht hat.

Hans Friedrich Blum: Die elf Märchen, dessen phantastische Spukgeschichten er uns so nahebringen vermag, daß wir daran glauben.

Hans Henry Jahn: Trägt aus seinem Roman „Verduda“ eine kurze Episode vor von der unbändigen Liebe eines Knaben, die abwärts bürgerlicher Wege geht.

Hans Leip: (Wegen Arbeit ausgefallen).

Robert Walter: Die vorgetragene Episode aus seinem neuen Roman genügt nicht, am sich in dessen fremde Atmosphäre hineinzuversetzen.

Ludwig Well: Seine bitter böhmische Kurzgeschichte „Die weiße Mauer“ findet begeisterten Anklang.

Hans Harbeck: Antipode von Hermann Claudius. Seine Verse sind Gebrauchsföhrer im besten Sinne.

Wolfgang Wittmack: Der Humor seines Essays „Zum Lobe unserer lieben Frau“ ist reichlich umfänglich.

Rudolf Klummann: Trägt ein Großstadtmärchen vor „Die Bäume wandern aus“, das für ein Märchen zu intellektuell und kühl ist.

Eva Leidmann: Umföhrer sich über den Mann, wie er sich aufstellt, wenn er sich anstellt. Und wir darüber wie sie das erzöht.

Herrn Reuß-Ölmann: Erzöht uns eine schöne runde Seemannsgeschichte voll breiten, tiefen Humors.

Fines!

W. Das Rocturno war eine ausschließliche Veranstaltung, die häufige Wiederholung verdient, damit man endlich Vergleichsmöglichkeiten über das Hamburger Schrifttum erhält, in einer Zeitschrift, die es selbst für besonders wertvoll hält. Ob das Publikum allerdings darüber gleiche Ansicht mit den Autoren teilt, ist nach diesem Abend zu urteilen, noch gar nicht sicher. Aber das eben sollten ja die Schriftsteller wissen. Diese Abende sind nicht ein Spiegel für uns, mehr noch Spiegel für sie.

Alle Jahre wieder...

Das erste Weihnachtsmärchen:

Funkelzweigmannmärchen: „Goldener Stern“ im Theater des Wesens.

Wir wollen einmal den dem literarisch absolut wertvollen Weihnachtsmärchen für Kinder abheben. Ihm zu begegnen, wäre eine besondere Gnade; eine Gnade wie sie der Däne Andersen einmal gewesen ist, als er in seinen Märchen zu den Kindern sprach.

Nach so viel Jahren des Suchens, Prüfens und Verwerfens, um das echte Weihnachtsmärchen zu finden, wissen wir, daß das Märchen, in dem ein Dichter mit der Poesie seines Herzens zu

Haft Du schon eine **Buchkarte?**

Die diesmalige Wahl zur Stadtverordnetenversammlung hat ungemein hohe Anforderungen an die Arbeits- und Werbefreudigkeit aller Funktionäre der Partei gestellt. Während der Wochen des Wahlkampfes ist von allen Beteiligten mustergültige Arbeit geleistet worden. Am Wahltag selbst waren es neben den örtlichen aktiven Genossen besonders auch viele Hamburger Freunde, die sich in den Dienst der Sache stellten. Diese arbeitsfreudige freiwillige Tätigkeit hat sich stark im Wahlergebnis ausgewirkt. Unser Dank an alle Helfer ist deshalb ebenso stark und freudig!

Die Vorstände der Sozialdemokratischen
Vereine Altona und Wandsbek.

Eine Scheibe ist zertrümmert. Das betreffende Zimmer ist das Schlafzimmer, in dem auch Kinder schlafen. Beiliegendes Stück Sietrost ist durch den Bezirksführer des 26. Bezirks aus der betreffenden Wohnung abgeholt worden."

Außerdem die Einhaltung des Auftrages und des Totenpönnages. Nach den Bestimmungen der Polizeiverordnung über die äußere Heiligkeit und der Sonn- und Feiertagsfeier dürfen am Abend des Auftrages und am Auftrage selbst öffentliche Tanzmusik, Wälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Dergleichen ist die Veranstaltung privater Lustbarkeiten in dazu bereitgestellten Räumen öffentlicher Lokale unterlag. Am Auftrage dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen (einschließlich aller sportlichen Wettkämpfe, Zirkus, Schützen, Wettbewerbe, Wettbewerbe) und sonstige Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung von Musikstücken, Oratorien und dergl., nicht stattfinden, sofern nicht durch den Oberpräsidenten in Kiel oder mit dessen Zustimmung besondere Ausnahmen zugelassen werden. Die für den 29. Tag geltenden Bestimmungen finden auch auf den Totenpönnag mit der Abweichung Anwendung, daß Theateraufführungen und Schaustellungen erster Art stattfinden dürfen.

Die Müllabfuhr in Altona fällt am 20. November (Auftrag) aus. Die Eimer sind am Abend des 20. November, 7 Uhr, an die Straße zu stellen. Im Blankenhe und Groß-Flottbek erfolgt die Müllabfuhr am Donnerstag, 21. November, in Klein-Flottbek am Dienstag, 19. November.

Helft den Blinden! Mehr als Hundert Blinde und ihre Familien sind ständig auf die Fürsorge des Vereins „Private Blindenfürsorge Altona e. V.“ angewiesen. Immer weniger finden in der Heim- und Arbeitswelt einen ausreichenden Erwerb. Die steigende Notlage in steigendem Maße verleiht der Hilfe und Unterstützung aller Bevölkerungskreise Bedeutung. Die besondere zwischenzeitliche seelische und wirtschaftliche Notlage wirkt sich aber vor allem zur Winters- und Weihnachtszeit schmerzlich für die Blinden aus. Darum ergeht die Bitte an alle, selbst, ihnen eine kleine Hilfe und Gefreude zu bereiten und unterstützt die in den kommenden Wochen stattfindende Sammlung der Privaten Blindenfürsorge durch Spenden in bar und Naturalien.

Verkehrsunfälle. Am Sonnabend gegen 21 Uhr wurde am Altenplan eine Frau von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und wurde ins Krankenhaus gebracht. — Am Sonntag mittag fuhr ein Personenkraftwagen am Schützenplatz 97 in eine Schauten-erbseibe. Eine Insassin des Wagens erlitt leichte Gesichtsverletzungen. Sie wurde in das Kremlauer-Krankenhaus gebracht und nach Umlegung eines Notverbandes wieder entlassen.

Kreis Binneberg

Garlsiedt. Gemeindevertreterwahl. Von 1662 Stimmberechtigten haben 1344 ihre Stimme abgegeben. Davon entfallen auf die Sozialdemokratie 618, Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 439, Deutsche Demokratische Partei 248, 41 Stimmen waren ungültig. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Sozialdemokraten 6, Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 4, Deutsche Demokratische Partei 2.

Wandsbek und Umgegend

Bedeutende Stärkung der Sozialdemokratie

1090 Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl gewonnen
Bürgerbund geschlagen - Nationalsozialisten
gewinnen 2 Mandate

Sie hat sogar ihren Sieg von der Stadtverordnetenwahl im September 1927 noch ausgebaut. Ihre Stimmenzahl stieg von 8239 auf 9240, mithin also einen Gewinn von 1001 Stimmen.

Der Bürgerbund ist der Verfehlene.
Er konnte zwar seine Stimmenzahl von 1927 (7939) mit 7927 Stimmen ungefähr halten. Bei der stärkeren Wahlbeteiligung bedeutet das aber eine Einbuße an kommunalpolitischer Macht, die sich in der Mandatsziffer auswirkt. Die Kommunisten erhielten 3616 Stimmen (1927 fast ebensoviel, nämlich 3594 Stimmen). Sie haben nur eben ihre bisherige Mandatszahl halten können. Die Demokraten vereinigten auf sich 1440 Stimmen (1939) für die Nationalsozialisten wurden 1479 Stimmen abgegeben. Die Nationalsozialisten, die also bisher im Stadtrat nicht vertreten waren, ziehen dort jetzt auf der gleichen Stärke mit. Die Sozialdemokraten haben nur noch 1304 Stimmen und verfallen damit auf 12 Mandate. Die übrigen Stimmen. Sie betrug 336 (169). Von 30 236 Wahlberechtigten (29 561) sind 24 003 Personen (21 845) gewählt. Das sind 79,6 % (78,9 %).

Die Mandatsverteilung

Neft nach diesem Ergebnis lo aus: Sozialdemokraten: 15 Mandate (15), Kommunisten: 6 Mandate (6); Demokraten: 2 Mandate (2), Nationalsozialisten: 2 Mandate (0); Fetzenige Sparrer: Mandate (1); Bürgerbund: 13 Mandate (14).

Die stärkere Wahlbeteiligung ist sowohl der Sozialdemokratie als auch den Rechtsgläubigen zugute gekommen. Der Gewinn der Sozialdemokratie ist aber um so höher zu werten, als fast alle übrigen Parteien die Sozialdemokraten aus heftigste befehdeten.

Dieser Ansturm auf die sozialdemokratische Front ist also vollkommen abgeflacht worden.

Die Sozialdemokratie geht so gestärkt aus dem Kampf hervor, daß sie auf das Ergebnis stolz sein kann. Es bedeutet schon etwas, bei der Struktur der Wandbäcker Bevölkerung und bei der Festigkeit, mit der der Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie geführt wurde, mit einem Gewinn von 1000 Stimmen aus dem Wahlkampf hervorzugehen. Es fehlt nicht viel, dann hätte dieser Gewinn zu einem 16. Stadtvorordnetenmandat ausgereicht. Die große Masse der Werkstätten hat damit der Sozialdemokratie das Vertrauen ausgesprochen. Die sozialdemokratische Fraktion wird dies Vertrauen dazu benutzen, ihre zielklare Politik mit der gleichen Energie wie bisher fortzusetzen.

Die Niederlage des Bürgerbundes

ist sehr empfindlich, obgleich dieser seine Stimmzahl gehalten hat. Er konnte die Zahl nur halten, weil er durch eine farsperrliche Verhinderung fertigeren, einen großen Teil früherer bürgerlicher Wähler zu den Wählern zu bringen. Allerdings haben auch die Nationalsozialisten aus dem Kreise ehemaliger Wähler Zutritt erhalten. Die Nationalsozialisten haben aber dem Bürgerbund viel zu schaffen gemacht. Sie haben zweifellos in diesem Wahlkampf einen beachtlichen Erfolg errungen, denn sie gewinnen nicht nur das Mandat der betrogenen Partei, sondern haben auch dem Bürgerbund ein Mandat abgenommen.

Bezeichnend bei dieser Wahl ist, daß die Wahlbeteiligung in den rein bürgerlichen Bezirken erheblich stärker war als in den proletarischen. Es ergibt sich daraus, daß die Sozialdemokratie noch ein großes Feld der Agitation in den Kreisen der Werkstätten zu bearbeiten hat.

Die Zahl der Indifferenten in diesen Kreisen ist bedenklich hoch.

Es wird der Anspannung aller Kräfte bedürfen, diesen unheilvollen Zustand zu beseitigen.

Noch ein Wort zu den Kommunisten. Daß sie ihre Stimmen- und Mandatszahl halten konnten, ist auch nur auf ihre heillosen und verantwortliche Agitation zurückzuführen. Die SPD. hat in diesem Wahlkampf in der Tat nur von der Not irreführender Massen profittiert. Sobald es gelingt, die soziale Lage dieser Kreise zu bessern, wird es auch mit dem Einfluß der Kommunisten in diesen Reihen vorbei sein.

Das Ergebnis der Alttonauer Stadtverordnetenwahl

	1	2	3	4	7	9	12	14	15	
Stimm- bezug	SpD.	spD.	Demo- kraten	Wirt- schafts- partei	Gen- er- bund	National- sozialisten	Folks- recht- partei	Sentrum	Wirtsch. Gemein- schaft	Unabhäng. Stimmen
1	364	265	85	41	—	31	13	2	161	—
2	298	290	45	21	3	33	6	15	202	—
3	232	160	35	41	—	18	11	6	176	—
4	237	192	17	48	1	22	11	4	91	—
5	221	946	21	52	7	15	8	8	93	—
6	353	253	42	58	4	52	7	15	212	—
7	333	302	22	56	2	35	5	5	74	—
8	159	69	71	60	—	90	12	7	406	—
9	275	64	103	50	1	120	17	19	343	—
10	28	23	46	67	—	68	14	5	394	5
11	352	153	46	67	1	46	10	14	160	9
12	231	111	66	45	—	7	7	12	296	5
13a	364	274	48	41	4	23	14	16	133	10
13b	102	8	3	4	—	1	2	5	203	8
14	261	214	90	31	8	27	8	12	108	8
15	277	346	27	38	4	26	3	9	61	—
16	176	132	32	69	3	57	2	7	180	18
17	208	159	28	49	3	38	3	32	106	—
18	141	150	26	34	—	21	4	4	120	10
19	245	208	39	65	5	42	5	43	124	6
20	238	213	17	40	4	13	4	3	77	2
21	377	327	22	61	3	7	2	14	77	—
22	336	362	21	27	7	27	3	15	77	—
23	403	203	45	44	2	34	2	14	50	13
24	375	249	30	51	1	37	6	14	77	13
25	266	142	36	29	1	26	2	10	86	12
26	375	344	18	20	2	13	6	17	73	20
27	421	287	36	25	3	11	5	20	62	16
28	425	379	19	46	3	20	6	17	61	14
29	174	78	57	54	1	76	19	26	314	6
30	364	158	34	64	1	17	4	6	75	10
31	333	265	27	30	4	26	3	13	91	8
32	307	327	25	53	2	38	13	8	105	14
33	277	170	58	65	3	49	15	9	20	7
34	131	137	45	52	—	47	12	16	169	3
35	334	187	30	60	2	47	5	10	117	11
36	230	96	27	57	3	39	6	4	119	5
37	247	88	23	22	2	42	3	4	119	7
38	391	254	44	46	—	21	2	17	110	—
39	243	107	51	56	1	63	8	11	231	—
40	254	71	95	68	1	69	16	10	310	—
41	280	118	82	51	3	52	6	14	208	8
42	325	62	62	39	3	67	13	5	135	8
43	347	84	82	45	—	105	7	12	225	—
44	193	43	102	78	—	172	27	20	354	—
45a	407	47	137	54	—	137	11	21	486	—
45b	326	23	81	36	4	44	10	15	165	—
46	328	351	22	29	3	17	6	13	81	—
47	287	177	30	37	—	47	8	16	132	—
48	315	130	39	38	2	85	16	9	246	—
49	208	57	68	61	—	16	9	19	382	—
50	384	315	44	45	2	9	5	16	98	—
51	404	337	16	34	5	21	1	11	99	3
52	344	287	15	23	2	20	9	9	63	10
53	342	189	21	27	2	33	7	4	75	8
54	278	171	33	25	1	27	11	10	187	16
55	316	111	27	28	1	31	13	13	50	7
56	302	115	81	51	4	78	12	35	193	11
57	266	86	57	71	1	29	9	10	283	—
58	94	21	54	40	—	72	9	8	398	—
59	334	39	80	44	—	51	9	16	326	6
60	322	55	102	61	1	42	13	11	150	18
61	385	167	89	52	2	42	7	10	104	—
62	400	153	43	43	2	49	7	7	92	—
63	313	241	29	20	—	27	3	13	83	10
64	292	184	20	42	1	23	3	8	63	4
65	311	203	34	33	2	15	4	17	80	7
66	268	265	23	17	6	9	6	14	52	—
67	322	148	39	44	—	36	5	11	117	3
68	571	85	51	54	—	25	10	8	127	18
69a	215	28	45	35	3	56	7	16	208	14
69b	18	—	9	8	—	4	1	—	50	—
70	201	90	40	47	3	70	16	7	219	9
71	209	109	30	33	3	52	17	14	104	8
72	171	—	34	3	—	19	9	2	26	—
73	386	59	52	27	—	41	12	8	86	16
74	233	71	77	35	—	64	14	9	373	8
75a	78	9	42	25	—	45	7	7	413	—
75b	56	12	6	7	7	15	1	2	47	—

Stimm- bezug	1	2	3	4	7	9	12	14	15
	sp.2	sp.2	Dem- kraten	soz. partei	Soz. bund	National- sozialisten	Polk- recht- partei	Sozial- partei	Bürger- partei
76	210	36	84	47	—	81	10	5	245
77	483	117	52	48	—	51	9	20	161
78	149	110	66	34	1	107	17	15	353
79	233	91	34	26	—	70	3	5	131
80	241	107	26	44	5	46	9	12	134
81	424	133	54	56	4	63	12	14	218
82	327	100	65	64	8	63	11	37	170
83	329	66	49	50	6	66	12	15	256
84	183	23	77	51	2	87	14	37	426
85	256	60	72	74	1	48	22	49	271
86	482	74	75	35	1	46	10	15	264
87	479	88	52	50	—	35	9	13	174
88	565	197	27	29	8	29	4	20	90
89	456	174	27	105	6	62	13	12	201
90	370	102	58	69	—	60	10	31	126
91	553	238	38	45	2	28	8	19	84
92	376	105	41	25	2	24	8	14	26
93	563	224	31	53	1	32	5	15	88
94	580	192	42	22	3	17	6	20	77
95	422	181	36	36	2	39	17	24	101
96a	372	111	31	25	—	33	1	8	80
96b	348	105	65	45	1	42	7	18	190
97	376	71	81	43	3	68	6	16	139
98	436	122	58	17	2	43	13	7	147
99	445	113	74	62	3	47	10	12	77
100	480	161	52	30	3	33	8	5	74
101	638	166	65	41	1	44	10	19	94
102	328	155	77	32	2	31	7	6	76
103	831	86	41	47	3	36	13	10	129
104	335	68	67	44	1	37	9	8	169
105a	357	102	65	58	4	42	3	10	201
105b	501	53	75	57	4	40	5	11	206
106	686	95	52	17	1	24	4	10	40
107	94	21	33	14	1	36	—	7	269
108	190	38	35	27	1	23	4	8	193
109a	492	49	129	58	3	67	7	12	172
109b	546	57	64	20	1	81	8	15	137
110a	215	34	93	60	1	84	6	14	355
110b	215	1	10	10	1	84	6	14	355
111	96	8	109	39	2	55	12	25	714
112	50	8	59	40	1	45	6	5	475
113a	427	41	30	32	—	26	1	8	89
113b	139	22	126	29	—	72	14	15	387
114	189	17	86	64	1	66	9	20	636
515	51	4	35	24	—	34	2	2	259
Summe	328	47	22	25	1	34	3	8	121
Dr. Flottbek 1	57	9	37	30	—	40	9	8	578
" 2	196	44	61	80	—	77	7	3	441
" 3	339	107	54	55	2	58	15	6	864
" 4	399	67	49	27	1	32	9	7	96
" 5	154	30	12	14	—	45	—	4	46
Hl. Flottbek 1	136		6	46	—	48	19	1	346
" 2	212	25	2	27	—	39	9	5	284
Osborn 1	364	79	55	27	2	33	6	8	349
Blankeneje 1	128	15	40	19	1	18	11	5	261
" 2	151	18	60	41	2	71	7	8	435
" 3	110	7	53	87	1	65	14	4	365
" 4	139	18	56	71	1	95	11	9	486
" 5	71	7	43	20	—	37	9	—	327
" 6	116	16	33	24	1	32	4	—	245
" 7	137	13	32	93	—	57	12	9	350
" 8	94	5	17	39	—	43	5	8	382
" 9	158	16	39	60	1	59	11	10	322
" 10	251	29	46	42	—	33	8	1	182
" 11	339	93	30	48	—	16	2	1	78
Rissen 1	86	11	17	29	—	17	5	—	170
" 2	188	37	43	58	—	27	7	10	225
Eißendorf 1	310	31	43	48	—	61	3	2	190
Nienstedten 1	278	20	29	80	—	25	6	10	295
" 2	263	42	50	122	1	46	14	5	360
Stellingen 1	242	99	47	80	3	26	4	4	123
" 2	263	68	41	183	5	35	—	4	87
" 3	192	51	38	152	3	28	2	1	106
" 4	197	49	24	160	3	37	4	7	168
" 5	197	43	34	133	1	19	—	3	85
" 6	254	56	43	111	2	18	5	6	68
Eidestedt 1	303	47	35	65	4	57	5	10	240
" 2	323	27	51	9	2	100	15	13	351
" 3	389	71	42	116	1	83	14	6	951

Die neugewählten Stadtverordneten

Nach dem bisherigen Ergebnis werden folgende Kandidaten in die neue Stadtverordnetenversammlung einziehen:

Von der Sozialdemokratischen Partei (SPD): Mark, Martin, Viehl, Wilhelm, Schumann, Albert, Müller, Heinrich, Kneubauer, Rudolf sen., Krefz, August, Griem, Wilhelmine, Kräger, Franz, Wachmann, Georg, Glotow, Hermann, Victor, Wills (Dr. jur.), Wellmann, Friedrich, Wichelmann, Heinrich, Kadelitz, Paul, Großmann, Alex. Von der kommunistischen Partei: Zimmermann, Paul, Eisele, Georg, Känder, Emil, Rost, Hermann, Lehmann, Sabine, Witten, Friedrich. Von der Deutschen Demokratischen Partei: Sarlmann, Wills, Rieken, Ernst. Von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei: Janßen, Hugo, Gerhard, Wilhelm. Von der Einheitsliste Bürgerdem.: Albers, Henz, Köpke sen., Julius, Fischer, Bruno, Voigt, Ernst, Rath, Wills, Lange, Rudolf, Blasz, Rudolf, Dr. Kelling, Paul, Eiche, Otto, Oehr, Jöbs, Brede, Theodor, Langemann, Jöbs, Meyer, Friedrich.

Da allerdings die Kewahl des Magistrats sehr bald bevor-
steht und dadurch einige Stadterordnete ausscheiden, ist noch mit
einer Anzahl Nachrücker zu rechnen. Wie sich die Magistrats-
sitze verteilen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Bisher
hatten die Sozialdemokraten noch unbesetzte Stadträte, die Kom-
munisten ebenfalls einen. Die Sozialdemokraten, die Bürger-
partei und die Kommunisten werden ihre bisherigen Sitze im Magistrat
behalten. Hart umkampft wird wahrscheinlich der bisherige Sitz
der Demokraten sein. Von den Demokraten hängt es ab, ob sich
der Stimmgewinn, der die Sozialdemokraten und die Demokraten
zu verzählen haben, in eine sozialdemokratische oder in eine
rechtsbürgerliche Mehrheit im Magistrat ummünzen läßt.

Der Wahlsamstag verlief in Wandsbek sehr ruhig. Es wurde zwar von allen Parteien stark agitiert, auch der Schlepperdienst war lebhaft; zu Reibereien ist aber nirgends gekommen. — Lediglich am Sonnabendabend, als Reichsbanner und Kommunisten Umzüge veranstalteten, versuchten die Kommunisten, die Reichsbanner zu provozieren. Als das Reichsbanner, das mit 2500 Mann durch die Stadt marschieren abgezogen war, legten die Kommunisten es mit ihrem Heubirger Anhang an Wärdeteln mit einzelnen Reichsbannerleuten an. Es mußte deshalb in der Lützowstraße Polizei alarmiert werden. Die Polizei nahm einen Kommunisten fest, der seiner Störung heftigen Widerstand entgegensetzte. Auf der Wache stellte sich dann heraus, daß es sich hier um

das kommunifische Bürgerfchaftsmitglied Deffmann handelte. Deffmann wurde nach Feftftellung feiner Personalien wieder entlaffen. In der Sonnenabnacht leisteten fich dann die Nationalfozialiften noch eine Räufel. Sie riffen in der Feldftraße vor der Gostwifchaft von Riege eine rote Fahne herunter. Leider gelang es nicht, der Läter dabbau zu werden.

Das Ergebnis der Provinziallandtagswahl

In der Provinziallandtagswahl wurden folgende Stimmen abgegeben: Sozialdemokraten 9324 (60,50), Kommunisten 4677 (31,01), Demokraten 1465 (8,67), Heimat und Wirtschaft 1302 (8,85), Nationalsozialisten 1802, Bauernbund 37, UFD 199, Volkstrecht 181, Volkswacht 62, Zentrum 319. Die Zahlen in Klammern bezeichnen sich auf die Provinziallandtagswahlen vom November 1925. Nach diesem Ergebnis werden von der Sozialdemokratie Stadtrat Delle und von der Bürgerlichen Einheitsliste Heimat und Wirtschaft Stadtrat Köpke in den Provinziallandtag einziehen.

Der Verband für freies Bildungswesen Wandsbek veranstaltet wieder einen Kammermusikkabend des Rathje-Quartetts, der allen Musikfreunden eine genussreiche Stunde bringen wird. Näheres siehe heutige Anzeige.

Welfe und gesunde Zähne. „Da ich schon seit Jahren meine Zähne mit Ihrem hochgeschätzten „Chlorodont“ und Ihrer Chlorodont-Zahnbürste pflege, so will ich Ihnen meine Anerkennung für Ihre Präparate entgegenbringen, denn meine Zähne sind so weiß und gesund, daß mich meine Freunde und Bekannten darum beneiden. **Weg. Karl Stein, Elversberg/Saar.** 186560

Wahlergebnis zur Stadtverordnetenwahl in Wandsbek

Abthl. total St.	1. Opus.	2. Opus.	3. Dem. P.	9. Raffes. P.	15. Bürgerb.	Unfähigkeit
1	233	142	29	35	223	13
2	421	317	65	59	322	11
3	297	99	38	33	202	5
4	239	141	46	41	242	22
5	504	173	48	37	188	16
6	389	168	24	33	125	5
7	407	199	27	32	170	15
8	562	157	58	38	179	12
9	761	192	38	31	128	16
10	482	203	40	183	180	24
11	494	272	34	21	90	16
12	510	110	141	107	288	10
13	180	94	17	13	87	11
14	595	309	39	52	219	24
15	497	151	73	69	333	17
16	152	43	80	90	547	—
17	408	161	61	92	312	24
18	71	14	68	57	63	—
19	71	17	33	47	509	4
20	142	24	46	210	210	1
21	97	16	62	80	433	4
22	97	16	36	49	557	7
23	258	102	79	103	422	20
24	61	24	41	43	285	2
25	318	154	60	58	305	9
26	373	126	57	58	293	8
Arankenhaus						
27	64	28	20	10	57	6
Fonndorf						
28	327	124	47	31	248	9
Jenfeld						
29	216	53	58	16	152	8
Verforgungsheim						
30	33	4	3	3	6	—

Kreis Stormarn

Wilschkei. Aufsteig der Sozialdemokratie! Das Ergebnis der diesjährigen Wahl auf eine kurze Formel gebracht lautet: Wir können zufrieden sein. Denn, wenn es trotz des mit allen Willkür der Demagogie und des persönlichen Charakters des führenden Parteigenossen durch die Kommunisten verursachten Stillschneidens vom April 28 (die Gemeindevahl wurde erst damals wegen der Zusammenkunft der drei Gemeinderäte Schöbke, Kirch-Steinbek und Dejenitz notwendig) noch weitere hinzukämen, dann zeigt das, daß unsere Partei in Wilschkei sich im unaufhaltsamen Aufstiege befindet. Eine besondere Schlappe erlitten die Bürgerlichen (ausgeschlossen der Demokraten, die diesmal eine

genese sich aufgestellt hatten) in der „Wirtschaftlichen Einheitsliste“ zusammengefloßen; wohl das beste Zeichen dafür, daß die Wähler auch das politische Gesicht der Kandidaten für die kommunalen Körperschaften kennen wollen. Der Wahltag verlief, wenn man von kleinen, bei allen Wahlen vorkommenden Plänkeln abliest, sehr ruhig. Wie bei dem frühen Novembertag nicht anders zu erwarten, gingen vor allem vorberufsmäßig wenig zur Wahl. Nachmittags aber fanden sich vor den Wahllokale die Wähler in großer Zahl ein. Die Wahlbeteiligung gegenüber dem April 1928 von 81% auf 77,2% zurückgegangen. Im einzelnen ist das Ergebnis folgendes: Gemeinderetreterwahl (in Klammern die Ziffern von 1928). SPD 2599 (2582), SPD 1181 (1096), Dem. 404, Polen 192, Wirtschaftliche Einheitsliste 960 (1429), Mieterliste 273 (auf mit Arbeiterblock 406), Katholiken 264 (376). Es erhalten Vertreter Sozialdemokratische Partei 12 bisser 11, Kommunistische Partei 5 (5), Demokratische Partei 1 (0), Polen 1 (0), Wirtschaftliche Einheitsliste 6, Mieterliste 1 (zusammen mit Arbeiterblock), Katholische Liste 1 (0) (sozial. untere Partei) und die Partei mit 24 Gemeinderäte 12 erhält. Provinzialparlamentwahl. In Klammern die Ziffern von 1928. SPD. 2672 (2608), SPD. 1225 (1478), De-

mokraten 348 (211), Wirtschaftspartei 203 (104), Hausbesitz ufw. 191, Heimat und Wirtschaft 582 (Wiederaufbau 1025), Nationalsozialisten 97, Schleswig-Holstein, Bauernliste 16 (Klein- und Mittelbauern 29), Unabh. Sozialdemokr. Partei 37, Volksrechtspartei 24, Volkswohl (Mietcr) 296, Zentrum 224.

Kreisstadt Wahlbezirk S. 2710 (1996), K. 2710, 1247 (1445).
 Dem. 305 (20), Wahlbezirk des Mittelraums, 236, National- und
 Wirtschaft 629 (Wirtschaftliche Einheitsliste 900), Rationalisierungs-
 listen 100, Beamte und Angestellte 110 (244), Eigenheim 96,
 Volksmobl., Mieter, Stiebler, Bodenreformer 291.

Säfel. Provinziallandtagswahlbezirk 1. S. 589.
 Seite 2 103, 183, Eite 3 (S. 271) 182, Seite 4 56, Eite 5 45,
 Seite 6 104 Seite 9 120, Seite 10 12, Seite 11 7, Seite 12 13,
 Seite 13 15, Seite 14 10 Stimmen. Abgegebene Stimmen 1407,
 unglültig 62 Stimmen.

Saßel. Kreistagswahl. Liste 1, SPD 599, Liste 2, KPD, 189, Liste 3, DDP, 196, Liste 4, 63, Liste 6, 122, Liste 9, 117, Liste 15, 22, Liste 16, 18, Liste 17, 23. Abgegebene Stimmen 1407, ungültige Stimmen 58.

Harburg-Wilhelmsburg

Die Kommunalwahlen in Harburg-Wilhelmsburg

Starker Erfolg der Sozialdemokratie

In Harburg-Wilhelmsburg hat die Sozialdemokratische Partei bei den Kommunalwahlen außerordentlich häufig abgelehnt. In Harburg erhielt unsere Partei 21 099 Stimmen (17 468) Bürgerliche Einheitsliste 11 978 (11 827), Demokraten 1891 (1475), Kommunisten 5981 (4780), Nationalsozialisten 2236 (-), Volksrechtspartei 682 (-), Zentrum 884 (739), linke Kommunisten 192, nationale Minderheiten 73.

Die Sozialdemokratie gewinnt in Harburg 3631 Stimmen.

In Wilhelmsburg erhalten SPD 7493 Stimmen (6314), Zentrum 1224 (990), Demokraten 1406 (1049), KPD 4115 (4532), Volksrechtspartei 250 (—), Nationalsozialisten 465 (—), Bürgerliche Einheitsliste 3157 (1750), linke Kommunisten 61 (—), Polen 181 (—).

Die Gesamtzahl der Stimmen der einzelnen Parteien beträgt: Sozialdemokratie 28 590, Bürg. Einheitsliste 15 135, Demokraten 3297, Kommunisten 9304, Zentrum 2108, Volksrechtspartei 912, linke Kommunisten 243, Polen 254.

Nach vorläufiger Berechnung dürften die Mandate wie folgt verteilt werden: SPD 24, Einheitsliste 13, Demokraten 2, Zentrum 1, KPD 7, Nationalsozialisten 2. Insgesamt 49 Mandate.

Bisherige Mandatsverteilung: Sozialdemokratische Partei 23, Deutsche Demokratische Partei 2, Zentrum 1, Nieder und Einheitsliste der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei 7, Haus- und Grundbesitzer 3, Handwerk, Handel, Gewerbe 3.

Zu der vorstehenden Aufstellung ist zu sagen, daß der endgültige Verteilungsschlüssel für die gestrige Wahl noch nicht feststeht.

Verfammlungsſalender

Dienstag, 19. November

Baugewerkschaft Hamburg, Fachgruppe der Tiefbau-
arbeiter, 7.30 Uhr abends, Cemeirkchaftshaus.
Deutscher Beschäftigtenarbeiterverband, Branche Gummi-
kon- 5.30 Uhr nachmittags, Sitzungslokal des Verbands-
büros, Cemeirkchaftshaus.
Deutscher Metallarbeiterverband, Vollerfassung der Tarif-
gruppen Landbetriebe, 7.30 Uhr abends, Cemeirk-
chaftshaus.
Bereinigende Verbände heimatlreuer Oberfleher, Drisgruppe
St. Georg, 8.30 Uhr, im Restaurant und Kaffee Porler-
haus, St. Pauli, Zirkusweg.
Reichsverband Deutscher Kriegeseldkämpfer und Kriegerhinter-
bleibener e. V., Sitz Berlin, Drisgruppe Gamm-Horn,
8 Uhr abends, Alh. Garloff, Gamm Sandstraße 130. —
Drisgruppe Gr. Bornel-Eppendorf-Nobelfuß,
8 Uhr, Falkenberg, Falkenberg 45.

Aus den Hamburger Gerichten

Strafabteilung 8.

„Ob sagt man ein Ding und meint es nicht“

Als sich der Schwarm verlaufen hatte, lange hinter der mitternächtigen Stunde, lagen beim Morgenrauschen noch drei bedeutende Männer aus Holtenauer Mühlen bei der Welt des Scheins zu räumen. Zwei Beamte der Polizei empfanden den frühen Morgen im Winterhause und drangen ein. Ihnen kam der Mitternacht entgegen mit dem Rufen: „Recht ist mal eine Stille ab und steht fröhlich ihr seid wohl“ ungemächlich, weil ihr den ganzen Tag noch nichts zu trinken gehabt habt. Wegen dieser Verhörung fühlten sich die Polizeibeamten beleidigt. Der Mitternacht meinte, daß es ihm ferngelegen habe, die Beamten zu beleidigen; er hatte die Polizei für eine außerordentlich sympathische Institution. Als „Schmierer“ der Beamten habe er nicht gedacht. Er habe nur gemeint, sie hätten kein Verständnis für die Situation gehabt. Die Beamten hatten die „Situation“ anders aufgefaßt; sie haben aus den Auslassungen entnommen, man wolle sie „schmierern“. Der Mitternacht kann sich einer beleidigenden Verhörung nicht erinnern. Er habe nie daran gedacht, daß aus dieser harmlosen Bemerkung eine Staatsaktion gemacht werden würde. Sein Kollege J. sei ein gutmütiger, mütterlicher Mensch, gemütlich und lustig. Auch der Mitternacht hat diese Verhörung nicht als eine Beleidigung empfunden. Der Staatsanwalt meinte, daß das Amt eines Polizeibeamten kein leichtes sei und daß die Beamten nicht dazu da seien, um sie lächerlich zu machen. Es sei ein schwerer

Vorwurf, Befehlshaber könne ihren Ruf und ihre Laufbahn gefährden. Die Verhörungen könnten beleidigend sein; aber im Kreise froher Feinde seien die Verhörungen wohl nicht ernst gemeint gewesen. Somit bestanden Zweifel. Er empfahle Freisprechung. Richter Lehmann war auch nicht überzeugt, daß man die Beamten beleidigen wollte. Nach der Persönlichkeit des Angeklagten zu urteilen, sei man ziemlich sicher, daß er den schweren Vorwurf der Befehlshaber nicht erheben wollte. Er müsse daher freigesprochen werden.

Strafabteilung 11.

„Der Soldat der Revolution“

Dem ehemaligen Schriftsteller, späteren „Emdebe“-Mann und sich jetzt als Hafenarbeiter bezeichnenden Alfred Levy waren wiederum einige Leidschmerzen zum Auslösen vorgelegt worden. Drei Strafbefehle, 20 M., 50 M., 20 M. hatte man ihm ins Haus geschickt, gegen die er gerichtlichen Einspruch erhoben hatte. Die ersten 20 M. sollte er bezahlen, weil er am 20. Juli am Barmbecker Bahnhof, wo sich Stahlhelmer dreifachten, den wiederholten polizeilichen Anordnungen, weiterzugehen, nicht Folge leistete. Levy bestritt zwar, irgendwelche Absichten gehabt zu haben, die Stahlhelmer „brüderlich“ zu begrüßen. Zu dem Zwecke brauche er nicht erst von St. Pauli nach Barmbeck zu fahren. Aber die Polizeibeamten ständen, es könne, da Levy von Gefängnisgenossen über die er Einspruch habe, umringt war, zu kleinen Revolten kommen, denn „er“ hatte Verbindungen gehabt und gefunden. Staatsanwalt gelang es den Beamten schließlich, Alfred in den Eisenbahnwagen zu bugsilieren, der ihn westwärts brachte.

Ein weiteres Vergehen, für das Levy 50 M. zahlen sollte, lag darin, daß er die „Knotenmühle“ vertriebe. In dieser „Zeitschrift“ wurden die Leser aufgefordert, an einer Demonstrationsteilnahme gegen den imperialistischen Krieg teilzunehmen. Strafbar machte sich Levy dadurch, daß er zur Teilnahme aufforderte. Es konnte vorläufig nicht zu einem Urteil kommen, weil sich das Gericht nicht klar war, ob die Demonstration schon verboten war, als Levy die Knotenmühle vertrieb, oder ob schon ein Allgemeinverbot für Demonstrationen bestand.

Im dritten Fall hatte Levy gefündigt, weil er Papar-Angestellte mit der „Knotenmühle“ beglückte, an der nicht zu erkennen war, wer sie in die Welt gesetzt hatte. Levy will an der „Knotenmühle“ unschuldig sein. Er fand das Zeitungspaket eines Abends spät in seiner Wohnung vor, weil der eigentlich zum Verteilen bestimmte plötzlich Arbeit bekommen hatte. Da in Zeiten der Gefahr die großen Männer aufstehen, habe er es für seine heilige Pflicht als „Soldat der Revolution“ gehalten, die „Knotenmühle“ zu vertreiben. Im Kriege sei es auch so gewesen, Befehle ohne Ruten und Widerstreben auszuführen. Bei den „Soldaten der Revolution“, wie er einer sei, sei es noch heute üblich, Parteibefehle ohne Widerrede zu erfüllen.

Der Staatsanwalt hielt Levy in zwei Fällen für überführt, beantragte Strafen von 70 M. oder 14 Tagen Haft. Levy machte letzte Verträge für eine Entlassung. Trotzdem er erst selber ausgehen hatte, am Barmbecker Bahnhof gewesen zu sein und nebenher noch vertrieben, nicht zum Stamme seiner zu gehören, die abtreten, wenn sie etwas ausgeführt haben, be-

hauptete er nun, das Opfer einer Verwechslung zu sein. Er werde sehr oft mit seinem Bruder im Dörfle Andre verwechselt. Das Gericht erkannte gegen Levy wegen Vergehens gegen die Strafbefehle auf 20 M. oder 4 Tage Haft. Freigesprochen wurden mitternacht von der Verteilung der „Knotenmühle“, und zwar aus Rechtsgründen. Die „Knotenmühle“ sei mit der Schreibmaschine hergestellt, sei als eine Schriftliche und nicht eine Druckliche im Sinne des Strafgesetzes zu betrachten. Druckliche im Sinne des Strafgesetzes. Es muß aber doch ein erheblicher Druck ausgeübt worden sein, wenn man der Angabe Glauben schenken darf, daß 185 Druckschläge mit einem Finger „gedruckt“ wurden.

Briefkasten

S. Haffelbrockstraße. Ein Verein, dessen Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Register des Amtsgerichts, in dessen Bezirk der Verein seinen Sitz hat. Ist der Verein eingetragen, so hat er nicht eingetragene Vereine gegenüber den Vorteilen, die er ohne Verflechtungen Vermögens, insbesondere Grundbesitz, erwerben und als Träger oder Begünstigter auftreten kann. Der Verein ist dann auch für den Schaden verantwortlich, den der Vorstand, ein Mitglied des Vorstandes oder ein anderer vertretungsbefugter Vertreter durch eine in Ausführung der ihm zugehörigen Verordnungen begangenen, zum Schaden der Verflechtung einwirkenden Dringlichkeit zuzufügen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 17. November entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, treuversorgende, gute Mutter Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Auguste Prahs Ww.
geb. Boden

im 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Walter Prahs und Frau,
Heinrich Prahs und Frau,
Amandus Humpel und Frau,
geb. Elise Prahs
und alle, die ihr nahestanden.

Abschiedsruhe: Donnerstag, 21. November vormittags 9 Uhr, von der Kapelle des St. Georgs Krankenhauses. Anschließend Einäscherung um 11 Uhr, vom Krematorium zu Ohlsdorf. Etwaige Kranzpenden bitte dorthin erbeten. Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,

daß unser lieber, guter Vater

Heinrich Brüggmann

am Freitag, 15. November 1923, nach kurzer, schwerer Krankheit im 74. Lebensjahre sanft entschliefen ist.

In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen.

Desenstraße 56, Haus 19, II.

Beerdigung: Dienstag, den 19. November 1923, 14.30 Uhr. Anschließend Einäscherung 15.45 Uhr, Krematorium Ohlsdorf.

Am Sonntag, 18. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Nur noch 2 Tage!
Dienstag und Donnerstag!
Rekord-Leistungen
brachten uns
Rekord-Besuch.
Über 600000
Käufer sicherten sich bei uns ihren
Vorteil.
Lassen auch Sie diese außerordentliche
Spargelageheit nicht ungenutzt!

VOM 5. BIS 21. NOVEMBER

REKORDTAGE
KARSTADT
ROHRENDAMM-HOHELUFT-EIMS-BÜTTEL
ALTONA-WANDSBEK-BARMBECK
MÖNCKEBERGSTRASSE

DANKSAGUNG.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgehen meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Louis Ball

sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten, insbesondere der Geschäftsleitung von Auer & Co., sowie seinen Kollegen und Mitarbeitern und der Liedertafel „Gutenberg“ unsern herzlichen Dank.

Frau Ball Wwe.
nebst Kindern.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

Am Freitag, 16. November, 3. Uhr nachmittags ist meine liebe Frau, die gute Mutter in e. Kinder,

Auguste Scheinhütte
geb. Stehler

von ihren unendlichen Schmerzen erlöst. Sie ist der Kunst der Aesthetie ergeben.

August Scheinhütte und Kinder.

Abschiedsruhe: Mittwoch, 20. November (Bußtag), 1 Uhr, Marien-Krankenhaus, Alfredstraße.

Beerdigung: Donnerstag, 21. November, 2. Uhr, von Kapelle 3, Ohlsdorf.

Am 18. November

ist unser lieber, guter Vater

Carl Dabelstein
den 70. Geburtstag feiernd.

Die Kinder.

Adickesstraße 53.

SPD Hamburg
Distrikt 20, Bezirk 23
Unser langjähriger Genosse

K. Hopp
ist im Alter von 56 Jahren nach langer Krankheit verstorben. Beerdigung am Dienstag, 19. November, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Zentralfriedhofes Altona.

Otto Heilmann
Wilhelmstr. 90, verstorben ist. Beerdigung am Dienstag, 19. November, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Zentralfriedhofes Altona.

Im rege Betätigung wird gelebt.
Der Kameradschaft.

Gottesdienstangeiger für Altona
Sonntag, 20. November, 10 Uhr, von der Kapelle des Zentralfriedhofes Altona.

Schwarz-Rot-Gold Altona
7. Kameradschaft.
Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Kamerad **Otto Heilmann** verstorben ist. Beerdigung am Dienstag, 19. November, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Zentralfriedhofes Altona.

Im rege Betätigung wird gelebt.
Der Kameradschaft.

Metall-Betten
2 Mk. pro Woche
Versand 13

Paarrahmen
Stoffauflagen
2 Mk. pro Woche
Versand 13

Gelegenheit
6 Betten zu 118.-
Möbel-Fabriklager
Schulze & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Spezialzimmer
große Auswahl
C. Reimers & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Bekleidung
H. Herrmann
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Schulden
H. Herrmann
Hafenstraße 1, Hamburg.

Rob. Heben & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Conrad Wiederhold
Hafenstraße 1, Hamburg.

Hüte
Hafenstraße 1, Hamburg.

Metall-Betten
Hafenstraße 1, Hamburg.

Paarrahmen
Hafenstraße 1, Hamburg.

Gelegenheit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Spezialzimmer
Hafenstraße 1, Hamburg.

Bekleidung
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Conrad Wiederhold
Hafenstraße 1, Hamburg.

Hüte
Hafenstraße 1, Hamburg.

Metall-Betten
Hafenstraße 1, Hamburg.

Paarrahmen
Hafenstraße 1, Hamburg.

Gelegenheit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Spezialzimmer
Hafenstraße 1, Hamburg.

Bekleidung
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Conrad Wiederhold
Hafenstraße 1, Hamburg.

Hüte
Hafenstraße 1, Hamburg.

Metall-Betten
2 Mk. pro Woche
Versand 13

Paarrahmen
Stoffauflagen
2 Mk. pro Woche
Versand 13

Gelegenheit
6 Betten zu 118.-
Möbel-Fabriklager
Schulze & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Spezialzimmer
große Auswahl
C. Reimers & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Bekleidung
H. Herrmann
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Schulden
H. Herrmann
Hafenstraße 1, Hamburg.

Rob. Heben & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Conrad Wiederhold
Hafenstraße 1, Hamburg.

Hüte
Hafenstraße 1, Hamburg.

Metall-Betten
Hafenstraße 1, Hamburg.

Paarrahmen
Hafenstraße 1, Hamburg.

Gelegenheit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Spezialzimmer
Hafenstraße 1, Hamburg.

Bekleidung
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Conrad Wiederhold
Hafenstraße 1, Hamburg.

Hüte
Hafenstraße 1, Hamburg.

Metall-Betten
2 Mk. pro Woche
Versand 13

Paarrahmen
Stoffauflagen
2 Mk. pro Woche
Versand 13

Gelegenheit
6 Betten zu 118.-
Möbel-Fabriklager
Schulze & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Spezialzimmer
große Auswahl
C. Reimers & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Bekleidung
H. Herrmann
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Schulden
H. Herrmann
Hafenstraße 1, Hamburg.

Rob. Heben & Co.
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Conrad Wiederhold
Hafenstraße 1, Hamburg.

Hüte
Hafenstraße 1, Hamburg.

Metall-Betten
Hafenstraße 1, Hamburg.

Paarrahmen
Hafenstraße 1, Hamburg.

Gelegenheit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Spezialzimmer
Hafenstraße 1, Hamburg.

Bekleidung
Hafenstraße 1, Hamburg.

Aut Kredit
Hafenstraße 1, Hamburg.

Conrad Wiederhold
Hafenstraße 1, Hamburg.

Hüte
Hafenstraße 1, Hamburg.

LESSING-SCHAUBURG
THEATER
Gänsemarkt
MILLERNTOR
Reeperbahn

Ungewöhnliche Ereignisse erfordern ungewöhnliche Maßnahmen!

Zwei der führenden Hamburger Kinokonzerne, die Ufa und die Schauburg, haben sich zusammengetan, um in ihren beiden Premieren-Theatern E. A. Duponts ersten deutschen 100%igen

Sprechfilm ATLANTIC

zur Aufführung zu bringen!

Ein Traum wird Erfüllung:
Der erste vollkommene Tonfilm ist da!

Morgen, Dienstag, hören Sie mehr!

Im Lessing-Theater
Täglich geschlossene Vorstellungen
Bußtag: 1³⁰ 4⁰⁰ 6³⁰ 9¹⁵ Uhr
Wochentage: 4⁰⁰ 6³⁰ 9¹⁵ Uhr
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr an der Theaterkasse

Mittwoch (Bußtag)
Premiere

In der Schauburg Millerntor
Aufführungszeiten am
Bußtag: 1³⁰ 4⁰⁰ 6³⁰ 9⁰⁰ Uhr
Wochentage: 4⁰⁰ 6³⁰ 9⁰⁰ Uhr
Es wird höchst gebeten, die Anfangszeiten nach Möglichkeit einzuhalten.

PELZ - Lager
Wespe
Mönckebergstraße 15
Petrikirche gegenüber
Jetzt noch sehr billige
Besatzteile von 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 73

Resultate des kommunalen Großwahltages

Die Provinzial-Landtagswahlen in Schleswig-Holstein

Das Gesamtergebnis der Wahlen zum Provinzial-Landtag in Schleswig-Holstein ist auf der ersten Hauptblattseite abgedruckt.

Altona-Stadt. SPD. 47 272, KPD. 18 688, Demokraten 7771, Wirtschaftspartei 8919, Heimat und Wirtschaft 27 138, Linke Kommunisten 814, Nationalsozialisten 7709, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 193, Unabhängige Sozialdemokraten 260, Volksrechtspartei 1562, Volkswahl 323, Zentrum 2168, insgesamt 122 622. Ungültig 1869.

Wandsbek-Stadt. SPD. 9324, KPD. 3677, Demokraten 1465, Wirtschaftspartei 540, Heimat und Wirtschaft 7002, Nationalsozialisten 1620, Unabhängige Sozialdemokraten 130, Volksrechtspartei 181, Volkswahl 62, Zentrum 319.

Die Wahlbeteiligung betrug 78 %. Ungültige Stimmen: 426. **Kiel-Stadt.** SPD. 39 671, KPD. 6431, Demokraten 20 081, Mittelstand 2240, Hausbesitzer 8068, Heimat und Wirtschaft 10 957, Nationale Volksgemeinschaft 11 542, Nationalsozialisten 5083, Bauernliste 87, Unabhängige Sozialdemokraten 558, Volksrechtspartei 205, Volkswahl 19 044, Zentrum 1773.

Flensburg-Stadt. SPD. 10 564, KPD. 2158, Demokraten 1053, Wirtschaftspartei 2960, Heimat und Wirtschaft 11 474, Nationalsozialisten 1414, Bauernliste 175, Unabhängige Sozialdemokraten 329, Volksrechtspartei 232, Volkswahl 1053, Zentrum 511, Ungültig 1218.

Kaunmünster-Stadt. SPD. 1049, KPD. 1873, Demokraten 696, Wirtschaftspartei 1933, Hausbesitzer 709, Heimat und Wirtschaft 3944, Nationalsozialisten 1683, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 70, Unabhängige Sozialdemokraten 179, Volksrechtspartei 91, Volkswahl 398, Zentrum 655 Stimmen.

Kreis Pinneberg. SPD. 17 051, KPD. 3702, Demokraten 2884, Mittelstand 1611, Hausbesitzer 4757, Heimat und Wirtschaft 12 515, Nationalsozialisten 5448, Bauernliste 1235, Unabhängige Sozialdemokraten 274, Volksrechtspartei 423, Volkswahl 222, Zentrum 295.

Kreis Stormarn. SPD. 16 852, KPD. 4402, Demokraten 2751, Wirtschaftspartei 1769, Hausbesitzer 2154, Heimat und Wirtschaft 13 027, Nationalsozialisten 3937, Bauernliste 444, Unabhängige Sozialdemokraten 234, Volksrechtspartei 196, Volkswahl 689, Zentrum 512. Das Ergebnis einer Landgemeinde steht noch aus.

Herzogtum Lauenburg. SPD. 8870, Deutschnationale 3674, Nationalsozialisten 2771, Mittelstand 5832, Landwirtschaft 3713, insgesamt 24 960.

Kreis Eiderstedt. SPD. 12 728, KPD. 3618, Demokraten 1052, Wirtschaftspartei 2397, Heimat und Wirtschaft 4154, Nationalsozialisten 6949, Bauernliste 3182, Unabhängige Sozialdemokraten 227, Volksrechtspartei 258, Volkswahl 345, Zentrum 151.

Kreis Südböden. SPD. 5623, KPD. 660, Demokraten 1103, Wirtschaftspartei 989, Heimat und Wirtschaft 2158, Linke Kommunisten 196, Nationale Volksgemeinschaft 2448, Nationalsozialisten 6168, Bauernliste 850, Unabhängige Sozialdemokraten 269, Volksrechtspartei 158, Volkswahl 268, Zentrum 23.

Die Stadtverordneten- und Gemeindevahlen

Kreis Pinneberg

Pinneberg. SPD 1623, KPD 728, Linke Düncker (bürgerliche Liste) 2272, Freie Liste 157 Stimmen. Wahlbeteiligung 75 %. Mandate: Linke Düncker 11, SPD 7, KPD 3 Sige.

Mietern

SPD 1955 Stimmen, 9 Mandate, KPD 216 Stimmen, 1 Mandat, Einheitsliste 1013 Stimmen, 4 Mandate, Gewerkschaft und Wahrheit 882 Stimmen, 4 Mandate. In der bisherigen Stadtvertretung verteilten sich die Sige wie folgt: 10 Bürgerliche, 6 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten.

Wedel. Kreisratswahl: SPD 1577, Demokraten 147, Heimat und Wirtschaft 375, Nazi 93, Eigenheim 804, Beamte 145, Deutschnationale 183. — Provinzial-Landtagswahl: SPD 1629, KPD 384, Demokraten 129, Wirtschaftspartei 101, Nazi 92, Bauernliste 37, KPD 19, Volkswahl 127, Volkswahl 40, Zentrum 36.

Wedel. Stadtverordnetenwahl: SPD 1676 (1000), KPD 400 (302), „Einheitsliste“ 1574 (1761). Mandatverteilung: SPD 8 (6), KPD 2 (1), „Einheitsliste“ 8 (10). Die Zahl der Mandate ist von 17 auf 18 erhöht. Wahlbeteiligung 82 %.

Kreis Stormarn

Bad Oldesloe. Bürgerliche 8 (3) Sige, Beamte 4 (4), Demokraten 1 (0), Sozialdemokraten 3 (3), Nationalsozialisten 1 (0), S. (Höf). SPD 2599 Stimmen, 12 Mandate, KPD 1181 Stimmen, 5 Mandate, Demokraten 404 Stimmen, 1 Mandat, Wirtschaftliche Einheitsliste 960 Stimmen, 4 Mandate, Mieterliste 273 Stimmen, 1 Mandat, Polenpartei 192 Stimmen, 0 Mandate, Katholiken 264 Stimmen, 1 Mandat, ungültig 187 Stimmen.

Safel. Gemeindevahl. Liste 1 SPD, 524 Stimmen, 6 Sige (4), Liste 2 SPD, 85 Stimmen, 1 Sige (1), Liste 3 SPD, 152 Stimmen, 1 Sige (0), Liste 4 Nat. 85 Stimmen, 1 Sige (0), Liste 5 Bürgerliche Einheits 207 Stimmen, 2 Sige (5), Liste 6 Interessengemeinschaft 147 Stimmen, 1 Sige (2), Liste 7 KPD, 10 Stimmen, 0 Sige (0), Abgabene Stimmen 1299, ungültige Stimmen 19.

Bramfeld. Ergebnis der Gemeindevorstandswahl. SPD 1233, KPD 877, Heimat und Wirtschaft 1203, Wahlbeteiligung: 81,04 %. Mandatverteilung: SPD 7 (bisher 4), KPD 5 (5), Heimat und Wirtschaft 9 (6), Provinzial-Landtagswahl SPD 1222, KPD 889, Deutsche Demokratische Partei 136, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes 157, Hausbesitzer, Handwerk 61, Handel 176, Heimat und Wirtschaft 708, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 3, KPD 8, Volksrechtspartei 9, Volkswahl 48, Zentrum 4, ungültig 89. Wahlbeteiligung 81,08 %.

Kreislag. SPD 1222, KPD 881, Deutschnationale Partei 154, Mittelstand 159, Heimat und Wirtschaft 740, Nationalsozialisten 61, Beamte und Angestellte 60, Eigenheim 145, Volkswahl 30, ungültig 89. Wahlbeteiligung 81,08 %.

Kreis Lauenburg

Lauenburg. SPD 1112 Stimmen, 7 Sige (5), Nationalsozialisten 455 Stimmen, 1 Sige (0), KPD 344 Stimmen, 1 Sige (2), Volksgemeinschaft 956 Stimmen, 6 Sige (8).

Rahelberg. SPD 710 Stimmen, 4 Mandate (3), KPD 129 Stimmen, 0 Mandate (0), Bürgerliche Einheitsliste 1437 Stimmen, 10 Mandate (9).

Mölln. Nationalsozialisten 450 (2), Wirtschaftsbund 762 (4), Mittelstand 433 (2), Sozialdemokraten 769 (3), Kommunisten 198 (1).

Kreis Nordböhmer. SPD. 2561, KPD. 1287, Demokraten 513, Mittelstand 500, Heimat und Wirtschaft 3909, Nationalsozialisten 6752, Bauernliste 297, Unabhängige Sozialdemokraten 99, Volkswahl 263, Zentrum 53.

Kreis Segeberg. SPD. 4941, KPD. 365, Demokraten 922, Wirtschaftspartei 743, Heimat und Wirtschaft 6376, Nationalsozialisten 1857, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 3217, Unabhängige Sozialdemokraten 137, Volksrechtspartei 141, Volkswahl 102, Zentrum 47, insgesamt 18 858.

Kreis Flensburg. SPD. 2415, KPD. 218, Demokraten 244, Wirtschaftspartei 1171, Heimat und Wirtschaft 8808, Nationalsozialisten 1194, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 1444, Unabhängige Sozialdemokraten 136, Volksrechtspartei 183, Volkswahl 82, Zentrum 68.

Kreis Schleswig. SPD. 5176, KPD. 273, Demokraten 886, Mittelstandspartei 733, Heimat und Wirtschaft 12 067, Nationalsozialisten 6004, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 739, Unabhängige Sozialdemokraten 80, Volksrechtspartei 160, Volkswahl 208, Zentrum 145.

Kreis Rendsburg. SPD. 8435, KPD. 877, Demokraten 444, Wirtschaftspartei 2444, Hausbesitzer 1452, Heimat und Wirtschaft 10 021, Nationalsozialisten 4331, Bauernliste 917, Unabhängige Sozialdemokraten 89, Volksrechtspartei 197, Volkswahl 871, Zentrum 206. Rund 1000 Stimmen stehen noch aus.

Kreis Borsdorf. SPD. 6581, KPD. 748, Demokraten 386, Wirtschaftspartei 686, Hausbesitzer 1329, Heimat und Wirtschaft 5257, Nationalsozialisten 937, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 1688, Unabhängige Sozialdemokraten 110, Volksrechtspartei 130, Volkswahl 375, Zentrum 154.

Kreis Plön. SPD. 9900, KPD. 929, Demokraten 381, Wirtschaftspartei 843, Hausbesitzer 1319, Heimat und Wirtschaft 8340, Nationalsozialisten 928, Bauernliste 757, Unabhängige Sozialdemokraten 121, Volksrechtspartei 152, Volkswahl 341, Zentrum 82.

Kreis Eiderstedt. SPD. 5287, KPD. 918, Demokraten 326, Wirtschaftspartei 466, Heimat und Wirtschaft 7353, Nationalsozialisten 848, Bauernliste 145, Unabhängige Sozialdemokraten 114, Volksrechtspartei 114, Volkswahl 185, Zentrum 37.

Kreis Haderslev. SPD. 4877, KPD. 392, Demokraten 350, Mittelstand 556, Heimat und Wirtschaft 5572, Nationale Volksgemeinschaft 4376, Nationalsozialisten 5768, Bauernliste 344, Unabhängige Sozialdemokraten 77, Volksrechtspartei 62, Volkswahl 163, Zentrum 151.

Kreis Oldenburg. SPD. 7320, KPD. 927, Demokraten 861, Wirtschaftspartei 356, Heimat und Wirtschaft 6988, Nationalsozialisten 1779, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 180, Unabhängige Sozialdemokraten 224, Volksrechtspartei 168, Volkswahl 58, Zentrum 52.

Kreis Südböden. SPD. 1617, KPD. 177, Demokraten 291, Wirtschaftspartei 594, Hausbesitzer 0, Heimat 8607, Linke Kommunisten 0, Nationalsozialisten 617, Schleswig-Holsteinische Bauernliste 684, Unabhängige Sozialdemokraten 69, Volksrechtspartei 84, Volkswahl 68, Zentrum 32, insgesamt 12 840.

Bisherige Verteilung: 7 Bürgerliche, 1 Mieterpartei, 4 Sozialdemokraten.

Pinneberg. Kreisratswahl. Sozialdemokraten 401, Deutschnationale 53, Landwirtschaft 27, Mittelstand 206, Nationalsozialisten 13, Bauernverein 2, Kommunisten 319. Ungültige Stimmen 81. Wahlbeteiligung 85 Prozent.

Uebrigcs Schleswig-Holstein

Kiel. SPD. 36 519 Stimmen, 22 Mandate, KPD. 6004 = 3, Demokraten 1933 = 1, Wirtschaftspartei 2205 = 1, Hausbesitzer 7835 = 4, Nationale Volksgemeinschaft 10 567 = 6, Nationalsozialisten 4378 = 2, Unabhängige Sozialdemokraten = 0, Volkswahl 19 804 = 12, Zentrum 1719 = 1, Bürgerliche 10 117 = 6 Sige. — Die Mandate in der bisherigen Stadtverordnetenversammlung verteilten sich wie folgt: Volkswahl 1, Nationalsozialisten 2, Deutschnationale 5, Kieler Ordnungsbund 11, Wirtschaftliche Vereinigung 6, Volkswahl 13, Demokraten 3, SPD 21, KPD 4.

Flensburg. SPD 9650 Stimmen, 14 Sige (11), Kommunisten 1693 Stimmen, 2 Sige (2), Nationalsozialisten 1033 Stimmen, 1 Sige (vorher 1 Volkswahl-Sozialer Block), Bürgerbund 13 516 Stimmen, 20 Sige (16), Altkolonnen 708 Stimmen, 1 Mandat (1), Beamte und Mieter 2369 Stimmen, 3 Sige, (vorher Beamte und Angestellte 77 Dänen (Schlesw. Verein) 2927 Stimmen, 4 Sige (7).

Kaunmünster. SPD 9901 (14 Sige), Kommunisten 1830 (2), Stadtmöbi 8715 (12), Nationalsozialisten 1802 (2). Bisherige Verteilung: 3 Deutschnationale, 9 Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, 1 Demokrat, 13 Sozialdemokraten, 4 Kommunisten.

Rendsburg. SPD 2448 Stimmen, 7 Mandate (4), KPD 308 Stimmen, 1 Mandat (3), Wirtschaftspartei 1263 Stimmen, 4 Sige (0), Volkswahl 385 Stimmen, 1 Mandat (3), KPD-Opportunisten 130 Stimmen, 0 (0), Volksgemeinschaft 613 Stimmen, 1 Mandat (4), Stadtmöbi 2079 Stimmen, 6 Sige (6), Parteiliste 391 Stimmen, 1 Sige (0).

Schleswig. SPD 3035, KPD 115, Dänen 171, Linke Gemeinwohl 3507, Mittelgruppe 518, Nationalsozialisten 779 Stimmen; Mandate: SPD 7, Gemeinwohl 9, Mittelgruppe 1, Nationalsozialisten 1 Sige.

Seide. SPD 1242 Stimmen (780), 5 Mandate (3), KPD 282 (469) Stimmen, 1 Mandat (1), Nationalsozialisten 657 Stimmen (0), 2 Mandate (0), Beamtenliste 594 Stimmen (506) 2 Mandate (2), Bürgerliche Behe 1776 Stimmen (2567), 7 Mandate (10), Rentner und Hausbesitzer 126 Stimmen (0), kein Mandat (0). Wahlbeteiligung 65 %.

Glücksbld. SPD 1658 Stimmen, 8 Mandate, KPD 407 Stimmen, 2 Mandate, Bürgerliche Einheitsliste 1609 Stimmen, 8 Mandate. Zusammenfassung des Stadtparlaments unverändert.

Meldorf. SPD 455 Stimmen, 3 Sige (3), KPD 94 Stimmen, 0 Sige (0), Beamte und Angestellte 346 Stimmen, 2 Sige (2), Wirtschaft 496 Stimmen, 4 Sige (5), Volkswahl (Nationalsozialisten) 240 Stimmen, 2 Sige (0), Rentnerbund 167 Stimmen, 1 Sige (2).

Reinsholten. SPD 708 Stimmen, 4 Mandate (3), KPD 165 Stimmen, 1 Mandat (0), Nationalsozialisten 307 Stimmen, 1 Mandat (0), Bürgerliche Einheitsliste 976 Stimmen, 5 Mandate (9). Die Wahlbeteiligung betrug 66 %.

Westerland. Wirtschaftliche Vereinigung 629 Stimmen, 7 Mandate, SPD 439 Stimmen, 4 Mandate, Beamtenliste 185 Stimmen, 2 Mandate. Liste Alt-Westerland 103 Stimmen, 1 Mandat, Kommunisten 88 Stimmen, 1 Mandat. Die bisherige Stadtverordnetenversammlung legte sich aus 9 Bürgerlichen und 6 Sozialdemokraten zusammen.

Wijk auf Föhr. SPD 173 Stimmen, 1 Mandat, Volksrunderliste 180 Stimmen, 2 Mandate, Dr. Edel-Liste 49 Stimmen, 0 Mandate, Bürgerliche Liste Südstrand 550 Stimmen, 6 Mandate, Liste Krüger 198 Stimmen, 2 Mandate.

Kellinghusen. SPD. 990 Stimmen, 5 Mandate (5), KPD. 213 Stimmen, 1 Mandat (1), Nationalsozialisten 275 Stimmen, 1 Mandat (0), Beamte 295 Stimmen, 1 Mandat (0), Wirtschaftliche Vereinigung 942 Stimmen, 4 Mandate (6). Wahlbeteiligung 90 %.

Korleff. SPD. 728 Stimmen, 7 Mandate (5), Haus- und Grundbesitzer 374 Stimmen, 3 Mandate, Seit einig 503 Stimmen, 4 Mandate. Bei der vorigen Wahl hatten Bürgerliche Liste 4 und Wirtschaftliche Liste 3 Mandate.

Heiligenhafen. SPD. 471 Stimmen, 5 Mandate (2), KPD. 63 Stimmen, kein Mandat (1), Bürgerliche Einheitsliste 679 Stimmen, 7 Mandate (9), Freie Hand 25 Stimmen, kein Mandat.

Marne. SPD. 356 Stimmen, 3 Sige (4), KPD. 29 Stimmen, 0 Sige (0), Beamte 200 Stimmen, 2 Sige (2), Liste Eintracht 889 Stimmen, 10 Sige (9).

Krempe. SPD. 151 Stimmen, KPD. 102, Nationalsozialisten 188, Landwirtschaftliche Liste 77, Deutsche Wirtschaft 42, Wirtschaftliche Mittelstand 204, Beamte 72, Rentner und Gemeinwohl 41 Stimmen.

Preetz. SPD. 1312 Stimmen 6 Sige (5), KPD. 113 Stimmen (kein Mandat wie bisher auch), Allgemeinwohl 280 Stimmen, 1 Sige (0), Bürgerblock 1306 Stimmen, 5 Mandate (7).

Tönning. SPD 525 Stimmen, 5 Mandate (5), KPD 221 Stimmen, 2 Mandate (2). Bürgerliche 777 Stimmen, 8 Mandate (7).

Wittorf. SPD. 933 Stimmen, 7 Sige (6), Bürgerliche Einheitsliste 1311 Stimmen, 9 Sige (10).

Kreis Pinneberg. Von 70 257 Wahlberechtigten sind 51 054 Stimmen abgegeben worden, wovon 34 041 ungültig waren. Wahlbeteiligung: 73,9 Prozent. Es entfielen auf: SPD. 18 295, Demokraten 2685, Heimat und Wirtschaft 11 262, Nationalsozialisten 5009, Eigenheim 4053, Beamte 2027, Deutschnationale 5222 Stimmen; die Mandate verteilen sich wie folgt: SPD 11, Heimat und Wirtschaft 7, Deutschnationale 3, Nationalsozialisten 3, Demokraten 2, Eigenheim 2, Beamte 1 Sige. Die bisherige Mandatsverteilung war wie folgt: 10 Sige Vaterland, 1 Beamte, 1 Baumgasse und Gartenbau, 1 Demokrat, 14 SPD, 2 SPD.

Kreis Stormarn. SPD. 17 339 Stimmen, 10 Mandate, KPD. 4538 = 3, Demokraten 2388 = 1, Reichspartei des Mittelstandes 2113 = 1, Heimat und Wirtschaft 14003 = 9, Nationalsozialisten 3931 = 2, Beamte und Angestellte 2016 = 1, Eigenheim 1825 = 1, Volkswahl 675 = 1, insgesamt 29 Mandate. Stimmverteilung waren 67617 Personen; abgegeben wurde 49409 gültige und 1580 ungültige Stimmen.

Kreis Herzogtum Lauenburg. SPD. 8217 Stimmen, 8 Mandate, Deutschnationale. 3523 Stimmen, 3 Mandate, Landwirtschaft 3478 Stimmen, 3 Mandate, Mittelstand 5592 Stimmen, 6 Mandate, Nationalsozialisten 2492 Stimmen, 2 Mandate, Bauernverein 649 Stimmen, 1 Mandat, KPD. 1581 Stimmen, 2 Mandate.

Kreis Plön. SPD 9972, 11 Mandate (10), KPD 981, 1 Mandat (1), Landliste 5723, 6 Mandate, Mittelstand in Stadt und Land 6210, 6 Mandate, Beamte und Behördenangestellte 1291, 1 Mandat (die letzten 3 Listen ergaben bei der letzten Wahl 15 Mandate).

Kreis Rendsburg. SPD. 8658, 8 Mandate (6), Wirtschaftspartei 2658, 2 Mandate (—), Nationalsozialisten 4234, 4 Mandate (—), Einheitsliste 11 080, 10 Mandate (15), KPD. Opposition 814, 1 Mandat (1), Schuch des Hausbesitzer und Privatsigentums 1087, 1 Mandat (—), Volkswahl 1416, 1 Mandat (2). Wahlbeteiligung 66 Prozent.

Kreis Schleswig. SPD. 5158 = 5 (5), KPD. 269 = 0 (0), Demokraten 1043 = 1 (0), Nationalsozialisten 6148 = 6 (0), Dänen 393 = 1 (2), Bauern und Bürger. 12 974 = 13 (20), Schleswig-Welt 574 = 1 (0).

Kreis Eiderstedt. SPD 5494 = 6, Linke Kommunisten 495 = 1, Nationalsozialisten 5216 = 6, Wirtschaft in Not 930 = 1, Klein- und Mittelbauern 943 = 1, Mittelstand 1593 = 2, Wohlfahrt 912 = 1, Bauernbund 1601 = 2, Liste Dr. Weber 514 = 1, Liste Gargens 1056 = 1, Stadt und Land 2217 = 3.

Kreis Eiderstedt. Bürgerliche Einheitsliste 13 (14), Beamte 2 (0), SPD 6 (6), KPD 1 (2) Mandate.

Kreis Oldenburg. SPD 7477, KPD 945, Demokraten 1072, Nationalsozialisten 1911, Kreisliste Heimat 7217. Es fielen noch drei Gemeinden. Nach dem bisherigen Ergebnis fielen sich die Mandate wie folgt: SPD 9, KPD 1, Demokraten 1, Nationalsozialisten 2, Liste Heimat 9. Aus der Verrechnung der Reststimmen werden noch zwei Parteien je einen Sige erhalten.



Arbeiter-Sport und Arbeiter-Bildung

Weltmeisterchaftspleite
Nach den handballischen Vorfällen bei einem großen Teil der Fußballspieler auf der Olympia in Amsterdam 1928 wurden die Fußballspieler für das nächste Olympia nicht mehr berücksichtigt. Daraufhin hat die „Fifa“, der bürgerliche internationale Fußballverband, beschlossen, eine eigene Fußballweltmeisterchaft durchzuführen. Uruguay wurde auf Grund von verprochenen großen finanziellen Unterstüzungen seiner Landesregierung die Durchführung übertragen. Nach und nach hat ein europäischer Landesverband nach dem andern seine Teilnahme an der Weltmeisterchaft abgelehnt. Es ist damit zu einer rein südamerikanischen Angelegenheit herabgesunken, die nicht einmal den Reiz einer Neuheit besitzt, denn die südamerikanischen Fußballverbände tragen sowieso schon eine südamerikanische Meisterchaft aus. Der Ergebnisausschlag der „Fifa“-mühe auf seiner Sitzung am 10. November die Trostlosigkeit um die Weltmeisterchaftspleite, daß sich doch noch der eine oder der andere europäische Verband zur Beteiligung entschließen wird. Die europäischen Verbände wissen das näherliegende Hemd besser zu schätzen, als den in Uruguay liegenden Rock. Sie wissen, daß Sportgeheimnisse im eigenen Lande lohnender sind als in Uruguay. An der Pleite der Fußball-Weltmeisterchaft ist nichts mehr zu ändern; auch dann nicht, wenn doch einer oder der andere von den europäischen Verbänden mitmache.

Lehrgänge an der Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Der Bundesvorstand und technische Zentralausschuß des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat für das Jahr 1930 folgende Lehrgänge vorgesehen: für Winterport, Skilaufen und Eislaufen im Januar; für Kreis- und Schwimmwettbewerb im Februar;

Büdelndorf. SPD 1599 Stimmen, 11 Mandate (8), KPD 271 Stimmen, 1 Mandat (4), Heimatwohl 854 Stimmen, 5 Sige (5).

Plön. Bürgerliche 1248 Stimmen, 9 Mandate (9), SPD. 532 Stimmen, 3 Mandate (3).

Bansbille-Krog. Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 965, SPD 1021, Beamte 230, KPD 171, Linke Kommunisten 91 Stimmen.

Husum. Im Husumer Stadtparlament werden sich die Mandate wie folgt verteilen: SPD. 5, Beamte 2, Bürgerliche Einheits 8 Sige, Kommunisten und Mieter keine Mandate.

Bad Segeberg. Beamte 2 Mandate, Hausbesitzer 3, Bürgerliche Einheitsliste 4, SPD 3.

Bad Bramstedt. SPD 3 Mandate, Gemeinwohl 3, Mittelstand 6, Freie Arbeiterchaft 2. Bisherige Verteilung: 11 Bürgerliche Liste, 1 Bodenreformer und Mieterguts, 2 Sozialdemokraten.

Burg in Dänmarchen. SPD 14 Mandate (plus 2), KPD 5 (plus 1), Bürgerliche 10 (minns 8), Volkswahl 1 (0) Mandate.

Oldenburg i. Holst. SPD. 562 Stimmen, 4 Mandate (2), Bürgerliche Einheitsliste 998 Stimmen, 8 Mandate (10).

Burg auf Fehmarn. Vereinigte Bürgerliche Liste 7 (7), Beamtenliste 3 (0), SPD 4 (4), KPD 1 (0) Mandate. Wahlbeteiligung: 80 %.

Von der Unterelbe

Stade. SPD 3529 Stimmen, 12 Mandate (11), KPD 120 Stimmen, kein Mandat (0), Beamte 855 Stimmen, 2 Mandate (3), Bürgerliche 3383 Stimmen, 11 Mandate (11), Liste Müller 103 Stimmen, kein Mandat (0).

Burtebude. SPD 706 Stimmen, 5 Mandate (5), Bürgerliche 997 Stimmen, 8 Mandate (9), Wirtschaftliche Liste 269 Stimmen, 2 Mandate (1).

Bremervörde. SPD 384 Stimmen, 3 Sige, Nationalsozialisten 291 Stimmen, 2 Sige, Beamte und Angestellte 210 Stimmen, 2 Sige, Handwerk 335 Stimmen, 3 Sige, Liste Stadtmöbi 280 Stimmen, 2 Sige, Flutstraße 109 Stimmen, keinen Sige, Heim und Scholle (Welfen) 203 Stimmen, 2 Sige, Steen-ech 283 Stimmen, 2 Sige.

Celle. SPD. 5329 Stimmen, 13 Mandate (8), KPD. 1061 Stimmen, 2 Mandate (3), Bürgerliche Listen 6424 Stimmen, 15 Mandate (19).

Ergebnisse der Kreistagswahlen

Kreis Südböden. SPD 1613 Stimmen, 3 Mandate, KPD 170 Stimmen, 0 Mandat, Friesland (Dänen) 506 Stimmen, 1 Mandat, Liste Julius Kommeln 5817 Stimmen, 10 Mandate, Liste Landwirtschaft 4910 Stimmen, 8 Mandate. — Der letzte Kreistag setzte sich folgendermaßen zusammen: 4 Sozialdemokraten, 1 Friesland, 18 Bürgerliche.

Kreis Borsdorf. SPD 6728, KPD 827, Einheitsliste Kreis Borsdorf 7276, Landliste Borsdorf-Mitte 1560, Wirtschaftliche 1879, ungültig 715 Stimmen.

Kreis Husum. SPD. 3067, KPD 129, Nationalsozialisten 991, Mieterbund 292, Beamte 1164, Liste Amt Hattstedt 630, Wirtschaftliche 1920, Bauernfront 5477 Stimmen.

Kreis Nordböhmer. Nach vorläufiger amtlicher Feststellung erhalten: Sozialdemokraten 3, KPD 2, Nationalsozialisten 8, Beamte und Angestellte 2, Liste Bühlum 1, Liste Gadenberg 679 = 1, Liste Wafade 519 = 1, Arbeiter 99 = 0, Liste Basche 578 = 1, Liste Wafade 1084 = 2, Handwerk, Handel und Gewerbe 2270 = 4, Liste Odenrodt 300 = 0, Liste Südböden 783 = 1. Bei der vorigen Wahl entfielen auf die Sozialdemokraten 4, auf die Bürgerlichen 16 Mandate.

Kreis Segeberg. SPD. 5184 Stimmen, 7 Sige, Kommunisten 396 (0), Beamte 1697 (2), Landwirtschaft und Bürgerum 7394 (9), Bauernliste 3544 (5), Reichswirtschaft 803 (1). Bisherige Verteilung: 18 Bürgerliche, 6 Sozialdemokraten.

Kreis Stade. SPD 6074 = 6 (6), KPD 263 = 0 (0), Handwerk, Handel und Gewerbe 3157 = 3 (3), Beamte und Angestellte 1659 = 2 (2), Stader Kreistagsliste 2300 = 2 (2), Landbundlisten 9597 = 10 (8).

Kreis Neuhäus (Offe). SPD. 2717 = 5, Liste Alfordorf 518 = 1, Beamte und Angestellte 492 = 1, Liste Bühlum 705 = 1, Liste Grodenwörden 53

